

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b>                  Ganzjährig . . . . . S 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachschlag. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.                  Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b>                  Ganzjährig . . . . . S 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60                  Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 2

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 11. Jänner 1935

50. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 29. Kundmachung.  
 Friedhof-Wiederbelegung, Feld „C“.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß das Feld „C“ des städt. Friedhofes (1. Feld links, bei der Totenkammer) zur Wiederbelegung gelangt.

Monumente, Grabkreuze u. dgl., welche sich auf den Gräbern dieses Feldes befinden, sind von den Eigentümern bis längstens 15. April 1935 zu entfernen, da diese Gegenstände nach diesem Tage zu Gunsten des Friedhofsfondes veräußert werden und jeder Anspruch für den Besitzer erlischt.

Der Bürgermeister: A. Lindenhöfer e. h.

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

Außenminister Berger-Waldenegg hat, wie die ämtliche Nachrichtenstelle berichtet, den Wiener Vertreter der Agence Havas empfangen und ihm unter anderem folgende Erklärungen abgegeben: Herr Mussolini und Herr Laval haben in Rom ein Werk von ungeheurer Bedeutung vollbracht, von dem wir vom österreichischen und mitteleuropäischen Gesichtspunkt aus viel erwarten. Ich bin immer und immer wieder für die französisch-italienische Annäherung als die für jede Besserung in der europäischen Politik unerläßliche Grundlage eingetreten und Österreich hat sich immer bemüht, dazu beizutragen. Das neue Abkommen von Rom läßt mich die begründetsten Hoffnungen fassen, insbesondere was eine dauerhafte Entspannung zwischen Italien und Jugoslawien sowie zwischen Budapest und Belgrad betrifft. Die Verpflichtung, die die Signatäre des gegenseitigen Nichteinmischungspaktes übernehmen werden, weder auf ihrem Gebiete noch anderswo eine dem sozialen oder politischen Regime ihrer Partner feindliche Handlung zu dulden, wird sicherlich auf die Herbeiführung dieser Entspannung einen entscheidenden Einfluß haben, und zwar durch die Mittel, die diese Verpflichtung den Regierungen geben wird, das Völkrecht in den zur internationalen Eintracht unerläßlichen Grenzen auszuüben.

Was ich an der französisch-italienischen Vereinbarung sehr schätze, ist, daß sie einen aufrichtigen Versuch bildet, eine allgemeine Annäherung aller europäischen Staaten herbeizuführen. Wir erwarten, daß Frankreich und Italien baldigst die anderen Staaten einladen werden, dem neuen Pakt von Rom beizutreten, und wir unsererseits werden uns auf die aktivste Art dafür einsetzen, bei der Konsolidierung der Freundschaften mitzutun. Auf eine Frage, in welcher Weise die internationalen Besprechungen, die die römischen Konventionen in die Tat umsetzen sollen, vor sich gehen werden, erwiderte Minister Berger-Waldenegg, daß nach seiner Meinung den ersten allgemeinen Einladungen die Phase der zweiseitigen Aktionen folgen werde, die den Beziehungen von Staat zu Staat Rechnung tragen sollen. Dann könnte das folgen, was ich die Konsultationsphase nennen möchte, in deren Verlauf man gemeinsam die Lösung jener Probleme suchen würde, die man nicht ewig wird verschieben können, worauf nichts mehr dem entgegensteht würde, daß neuerlich eine Art Wiener Kongreß den Eintritt eines dauerhaften europäischen Friedens verzeichne und feiere. Das ist für mich das letzte Ziel, das ich verfolge: Paneuropa, wird man vielleicht sagen und einwerfen. Ich glaube im gegenwärtigen Augenblick kaum an die Möglichkeit eines politischen Paneuropas. Nach meiner Ansicht ist ein Paneuropa in einer meßbaren Zukunft nur auf wirtschaftlichem Gebiet durchführbar und der Eckstein dieses Gebäudes konnte nur ein Abkommen zwischen Frankreich und Italien sein.

Auf eine Frage über die Meinung, die man in Wien über die Aussichten habe, daß sich Deutschland der von Laval und Mussolini begonnenen Aktion anschließe, erklärte Minister Berger-Waldenegg: Nach meiner Meinung wird sich keine Macht, die guten Willens ist, dem entgegen können. Österreich wünscht aufrichtig den Anschluß Deutschlands an einen Nichteinmischungspakt, der den österreichisch-deutschen Unstimmigkeiten unter einer Form ein Ende setzen würde, die am meisten mit den Forderungen der deutschen Ehre und des deutschen Prestiges vereinbar wäre. Es versteht sich von selbst, daß Österreich, das der einzig verletzte Teil ist, keineswegs eine Konzession zu machen oder eine Bedingung zu erfüllen hat, um den Beitritt Deutschlands zu erlangen.

Der Außenminister erklärte, er sei darüber sehr befriedigt, daß die französisch-italienische Entente die Gelegenheit zu einer Annäherung zwischen Paris und Wien gegeben habe. Es war ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber Österreich notwendig, der darin bestand, es nicht als „Verhandlungsobjekt“ zu betrachten, sondern im Gegenteil sich seiner Mithilfe als eines autonomen Staates zu versichern. Es genügt durchaus nicht, die Unabhängigkeit Österreichs zu proklamieren, man muß diese Unabhängigkeit durch eine moralische Stütze auch noch festigen. Nur wenn man die nationale Ehre eines Volkes schon, kann man von ihm verlangen, für seine Unabhängigkeit zu kämpfen. Das haben Frankreich und Herr Laval, wie es Italien schon seit langer Zeit getan hat, vollkommen begriffen und die Art, wie Österreich im Lauf der französisch-italienischen Verhandlungen behandelt worden ist, bezeugt dieses Verständnis, das unsere ganze Dankbarkeit verdient.

Schließlich erklärte Außenminister Berger-Waldenegg, daß er hoffe, bald im Laufe des Monats Februar vielleicht, an der Seite des österreichischen Bundeskanzlers anlässlich einer Reise nach Paris und London von Herrn Laval jenen Besuch abzustatten, zu den ihn schon Barthou eingeladen hatte.

Minister für soziale Verwaltung Neudödter-Stürmer hat kürzlich den vom Bundeskanzler mit den vorbereitenden Arbeiten für die Schaffung einer Pressekommission betrauten Vorstand des Bundespresseamtes Gesandten Ed. Ludwig und die mit seiner stellvertretenden Unterstützung bestellten Funktionäre Hofrat Edmund Weber als Vertreter der Arbeitgeber und Obmann Chefredakteur Mailer als Vertreter der Arbeitnehmer empfangen, um mit ihnen die Voraussetzungen für die berufständische Organisation des Pressewesens in Österreich zu erörtern. Gesandter Ludwig legte die allgemeinen Grundlinien der geplanten Zusammenfassung aller am Pressewesen kulturell und wirtschaftlich interessierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen dar, woran sich eine eingehende Aussprache grundsätzlicher Art schloß. Minister Neudödter-Stürmer erklärte abschließend, den Bestrebungen der Presse für berufständische Erfassung aller ihrer Berufsangehörigen durchaus zustimmend gegenüberzustehen, und erklärte sich bereit, persönlich bei den bezüglichlichen vorbereitenden und prinzipiellen Fragen unterstützend und fördernd mitzuwirken.

Die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes hielt am Dienstag im Neuen Wiener Rathaus unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Bodl (Linz) eine Sitzung ab. Einen breiten Raum der Beratungen nahm die Inkamerierung von 10 Prozent der Ertragsanteile der niederösterreichischen Städte und Gemeinden zugunsten des Landes ein. Den Bericht hierüber erstattete Bürgermeister Lowitzsch (Mödling), der ausführte, daß diese Maßnahme des Landes Niederösterreich eine schwere Belastung für die Gemeinden sei und zu einer Verdorfung der niederösterreichischen Städte und Gemeinden führen müsse. Die Inkamerierung bedeute zum Beispiel für Mödling einen jährlichen Entgang von 25.000 S, für Korneuburg von 10.000 S. Mit Rücksicht auf die äußerst knappe Finanzlage der betroffenen Städte und Gemeinden seien diese Fehlbeträge budgetär nicht mehr auszugleichen. Zur Debatte stand auch die Frage eines eventuell zu schaffenden Ausgleichsfonds des Landes Niederösterreich zugunsten der von der Inkamerierung am schwersten betroffenen Gemeinden. Der Städtebund beschloß, in dieser Angelegenheit Vorstellungen im Bundeskanzleramt, im Finanzministerium und bei der niederösterreichischen Landesregierung zu erheben. In der gleichen Angelegenheit sprach unter Führung des Bürgermeisters Dr. Bodl (Linz) eine Deputation des Städtebundes bei Ministerialrat Doktor Pfandler im Finanzministerium vor.

### Das Romabkommen.

Der Besuch Lavals hat in Rom eine Einigung gebracht. Diese ist für die europäische Politik von größter Bedeutung. Frankreich und Italien haben sich, nachdem sie sich lange Zeit nach dem Weltkrieg sehr kühl gegenüberstanden, freundschaftlich verständigt. Sind auch noch nicht alle strittigen Fragen, die zwischen Rom und Paris schweben, bereinigt, so ist doch der Wille zu einer Verständigung auf beiden Seiten festzustellen. Die Trinksprüche Mussolinis und Lavals haben in vorläufiger Form, aber immerhin deutlich genug gezeigt, daß die beiden lateinischen Staaten gewillt sind, ihre europäische Politik — im übrigen auch ihre Kolonialpolitik — auf eine gleiche Linie zu bringen. Allerdings fehlen für eine entscheidende Beurteilung der Abkommen noch

die nötigen Details, doch wird man schon jetzt sagen können, daß sowohl die gemeinsame Empfehlung Frankreichs und Italiens an die Nachbarn Österreichs und Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns über eine Nichteinmischungskonvention als auch das Konsultationsabkommen über ein französisch-italienisches Einvernehmen im Falle einer Bedrohung der Unabhängigkeit Österreichs der Ausfluß eines klaren Willens auf beiden Seiten sind. Für Mitteleuropa und vor allem für Österreich ist der Nichteinmischungspakt von besonderem Interesse. Er darf wohl als der Ausfluß der Entwicklung im vergangenen Jahre angesehen werden. Der Nichteinmischungspakt bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Willen zur Stabilisierung des gegenwärtigen Zustandes im Donauraum und darüber hinaus den Versuch, die gegenwärtigen Machtverhältnisse in Europa überhaupt durch eine neuerliche Befestigung der Friedensverträge aufrecht zu erhalten. Das zweite und dritte Abkommen, die gemeinsame Empfehlung der beiden Großmächte an die Nachbarn Österreichs, einen Pakt der gegenseitigen Achtung der Grenzen abzuschließen, und der Konsultationspakt für den Fall des Eintrittes gewisser Eventualitäten, die die Unabhängigkeit Österreichs bedrohen könnten, zeigen, daß sich Frankreich und Italien auf einer Linie gefunden haben. Die römischen Abkommen richten sich praktisch sowohl gegen die Revisions- als auch gegen die Restaurationsbestrebungen. Für Österreich und für ganz Mitteleuropa kommt den italienisch-französischen Vereinbarungen weittragende Bedeutung zu. Die Verpflichtung, die Unabhängigkeit Österreichs als eine integrierende Voraussetzung des europäischen Gleichgewichtes zu betrachten, kann wohl für jeden Deutschösterreicher nur dann einen Sinn haben, wenn darunter die Unabhängigkeit des österreichischen Staates nach allen Seiten hin verstanden wird. Das Abkommen richtet sich deutlich gegen jede gewaltsame Revisionspolitik und sucht auch Deutschland für den Pakt zu gewinnen. Wie sich das ganze Abkommen auswirken wird, läßt sich heute noch nicht sagen, denn wesentliche Teile sind noch nicht im Detail vorliegend und viel liegt an der Auslegung. Es wäre nur zu wünschen, daß das Abkommen das bringt, was es auch vorgibt: Einen dauernden Frieden in Mitteleuropa.

### Deutsches Reich.

Der englische Botschafter, Sir Eric Phipps, hat gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, aufgesucht und angeregt, daß Deutschland als Ratsmitglied an der bevorstehenden außerordentlichen Tagung des Völkerbundes teilnehme, auf der die Entschliessungen über das Saargebiet auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung gefaßt werden sollen. Der Reichsminister hat den Botschafter wissen lassen, daß sich die Reichsregierung, nachdem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sehe, dieser Anregung Folge zu geben. Gleichzeitig wurde der englische Botschafter darauf hingewiesen, daß Nachrichten vorliegen, wonach die endgültige Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes erst in einer späteren Tagung des Rates erfolgen sollte, daß aber nach Auffassung der Reichsregierung ernste Bedenken dagegen bestünden, die Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes hinauszuzögern, da es insbesondere für die saarländische Wirtschaft schwerwiegende Schädigungen mit sich brächte, wenn der ungelunte Zwischenzustand mit all seinen Unsicherheitsfaktoren über das Maß des dringend Notwendigen hinaus verlängert würde.

In politischen Kreisen glaubt man, daß Reichskanzler Hitler, falls die Saarabstimmung für Deutschland günstig ausfällt, den Reichstag für Ende Jänner zu einer Sitzung einberufen wird. In dieser Sitzung werde Hitler eine Rede halten, die in gewissem Sinne eine Wendung in der auswärtigen Politik Deutschlands bedeuten würde. Hitler würde Frankreich ein Ententeangebot in ziemlich konkreter Form machen.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, übergibt jetzt der Öffentlichkeit in Form einer Broschüre einen Vortrag, den er am 15. November 1934 vor Offizieren der Wehrmacht über die Liquidation der Länder und den Umbau des Reiches gehalten hat. Bemerkenswert und neu ist darin ein Passus, der sich auf die 20 neu zu schaffenden Territorien bezieht. Die künftigen Reichsgaue werden nicht nur wie die Länder das Ergebnis einer jahrhundertlangen dynastischen Entwicklung sein, sondern nach geographischen, volklichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten so gebildet werden, wie es dem Wohl des Volkes und des Reiches am besten entspricht.

Es mögen dann rund etwa zwanzig Territorien entstehen, von zwei bis vier Millionen Einwohnern im Durchschnitt, deren Grenzen sich weitestgehend mit den für die Wehrmacht notwendigen Gliederungen decken werden. Dieser Territorien und ihrer Leiter wird sich die Reichsregierung bedienen, um ihren Willen bis ins letzte Dorf durchzusetzen.

In der neuen Nummer der „Landpost“ macht Reichs- abteilungsleiter Dr. Krohn vom Reichsnährstand interessante Mitteilungen über die Bedeutung des in Angriff genommenen großen Landeskulturwerkes, das im Rahmen der Arbeitsbeschaffung gleichwertig neben dem Ausbau des Verkehrsnetzes steht. Die Gesamtfläche deutschen Bodens, die in irgendeiner Weise kulturbedürftig ist, berechnet Dr. Krohn auf etwa 28,5 Millionen Hektar. Die Gesamtkosten sind auf rund 20 Milliarden zu schätzen, womit in der Landeskultur rund 1500 Millionen Tagewerke geleistet werden können. Die Gesamtzahl der Tagewerke bedeute für rund 560.000 Mann eine Arbeit auf etwa zehn Jahre. Der Referent kündigt an, daß der Einsatz des Arbeitsdienstes für die Landeskultur über das bisherige Maß hinaus noch verstärkt werden soll. Es werde erstrebt, 190.000 bis 200.000 Arbeitsdienstmänner im Landeskulturwerk unterzubringen. Nach Durchführung des gesamten Werkes werde für 3,6 Millionen berufstätige deutsche Menschen neue Lebensmöglichkeit geschaffen.

**Albanien.**

Trotz wiederholter Ablehnung verstummen die Gerüchte nicht, daß Albanien von schweren inneren Kriegen heimgesucht wurde. Tatsache ist, daß verschiedene Stammeshäuptlinge gegen den König Ahmed Zogu kleine Aufstände anzettelten, die jedoch bereits niedergeschlagen wurden. Bei der Unwirtlichkeit großer Teile des Landes kann man natürlich nichts Abschließendes sagen, denn es ist leicht möglich, daß kleinere Aufstände immer wieder in Gegenden ausflackern, wohin der Arm des Königs nicht reichen kann.

**Spanien.**

Minister de Velasco hat offiziell seinen Rücktritt erklärt, jedoch dem Ministerpräsidenten Lerroux versichert, daß die Algarier auch weiterhin die Regierung unterstützen werden. Auch der zweite Minister ohne Portefeuille, Pita Romero, hat die Regierung verlassen, wird jedoch trotzdem als außerordentlicher Gesandter beim Vatikan weiter fungieren. Der Rücktritt dieser beiden Minister bedeutet eine weitere Schwächung der Regierung Lerroux. Man glaubt, daß hinter diesen Rücktritten der Führer der Katholiken Gil Robles steht, der nun nach Ansicht maßgebender Kreise bald die Macht übernehmen will.

**Sowjetrußland.**

Nach verlässlichen Nachrichten herrscht in den leitenden Kreisen der Sowjets eine bisher noch nie im gleichen Grade beobachtete Besorgnis; die Gerüchte, wonach Stalin selbst zugegeben hat, daß es für eine gewisse Zeit nützlich sein könnte, den Militärbehörden größere Vollmachten zu verleihen, d. h. in Rußland einen Belagerungszustand einzuführen, scheinen Berechtigung zu besitzen. Man fürchtet insbesondere, daß die Massen der Mißvergnügten und Andersdenkenden sowie unruhige Minderheiten überstürzte Ereignisse von schwer absehbarer Tragweite hervorrufen könnten. In diesem Zusammenhang spricht man davon, die oberste Macht dem General Woroschiloff zu verleihen, während nach anderen Meldungen auch daran gedacht wird, den General Blücher aus dem Fernen Osten zurückzuberufen, der das allgemeine Vertrauen der russischen Bevölkerung genießen soll. Angeblich war davon schon während des letzten Moskauer Aufenthaltes Blüchers die Rede.

**Französische Vorbereitungen für die Saar-Emigration.**

Paris, 10. Jänner. Wie die Radioagentur aus Metz meldet, haben die französischen Behörden für den kommenden Sonntag der Saarabstimmung umfassende Vorbereitungen an der Saargrenze getroffen. Wie die Nachrichtenagentur berichtet, seien 11 mit Kraftwagen ausgerüstete Posten der Mobilgarde, die die Grenze zu überwachen haben, eingerichtet worden. Ferner seien 48 Reserveposten für die Grenz Zollbeamten vorgesehen. Die Behörden rechnen nach einem für Deutschland günstigen Ausfall der Abstimmung mit einem starken Zustrom von Emigranten aus dem Saargebiet. Die Grenz- und Zollwachen seien angewiesen worden, diese Flüchtlinge sofort aus der Grenzzone nach den inneren französischen Departements und besonders nach Nordfrankreich zu transportieren. Im Departement Mosel dürften nur etwa 3000 Emigranten bleiben, die jedoch sämtliche Franzosen sein müssen, sei es durch Abstammung oder Naturalisierung. Um allen Anforderungen gewachsen zu sein, hätten die Behörden Vorkehrungen zur Unterbringung von insgesamt 40.000 Flüchtlingen getroffen. Für alle Fälle sei an der Grenze bereits ein Sanitätsdienst eingerichtet worden, der von Militärärzten geleitet werde.

1034 Wähler, davon 480 aus Spitälern, 194 aus dem Gefängnis und 360 Beamte haben ihre Stimme für die Volksabstimmung abgegeben. Der Inspektor der Volksabstimmung wird diese Wahlkverts bis Sonntag für die Stimmzählung aufbewahren.

London, 10. Jänner. In einem langen Aufsatz in der „Daily Mail“ drückt Ward Price die Hoffnung aus, daß die Abstimmung am nächsten Sonntag der phantastischen Lage im Saargebiet ein Ende machen werde. Ihm sei in Paris, so sagte er, versichert worden, daß die französische Regierung ebenso dringend wie die deutsche die Rückkehr des Gebietes zu Deutschland wünsche. Solange aber der Wöl-

**Unser neuer Roman  
Das Geheimnis  
der Dächer**

von G. Höcker

wird Sie dauernd in Spannung halten. Durch eine Wirnis von Ereignissen werden Sie geführt und kaum eine Seite kann Sie teilnahmslos lassen. Mannigfach sind die Wege, die eine große, starke Liebe schließlich doch siegen lassen. Wir beginnen schon in unserer heutigen Folge mit dem Abdruck.

ferbundrat keine Entscheidung gefällt habe, bleibe die Gefahr bestehen, daß eine noch sonderbarere Lage als die jetzige eintrete. Im Interesse der europäischen Ruhe sei zu hoffen, daß diese rein deutsche Provinz so schnell wie möglich zum Heimatland zurückkehre.

**Ein neues Mitglied des n.ö. Landtages.**

Wie die n.ö. Landeskorrespondenz meldet, hat der Fabrikant Julian Reich in Ybbsitz seine Stelle als Mitglied des Landtages von Niederösterreich niedergelegt. An seiner Statt wurde Generaldirektor Fritz Mandl der Hirtenberger Patronenfabrik zum Mitglied des Landtages ernannt. Generaldirektor Fritz Mandl, der als Vertreter für Industrie und Bergbau nunmehr in den Landtag einzieht, wurde am 9. Februar 1900 in Wien geboren. Anfangs 1919 trat er in die Hirtenberger Patronenfabrik ein, an deren Spitze er heute in dritter Generation als Generaldirektor und geschäftsführender Vizepräsident im Verwaltungsrat steht. Durch größeren Waldbesitz in Schwarzau im Gebirge ist er auch mit der Land- und Forstwirtschaft eng verbunden. Dem Heimatschutz gehört er als Mitglied seit 1929 an.

**Amststage der Bezirkshauptmannschaft.**

Freitag den 18. Jänner 1935, 10¼ Uhr vormittags in Markt St. Peter i. d. Au, Gemeindeitzungssaal.

Dienstag den 22. Jänner, 10½ Uhr vormittags, in Waidhofen a. d. Ybbs, Sitzungssaal der Landgemeinde.

Donnerstag den 24. Jänner um 11 Uhr vormittags in Stadt Haag, Gemeindeitzungssaal.

Freitag den 25. Jänner, 9 Uhr vormittags, in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

**Kurznachrichten.**

**Stärkerer Käse- und Viehexport nach Deutschland.** Zwischen der Merkurbank und der Reichsstelle für Milcherzeugung, die und Sette in Berlin wurde in den letzten Tagen ein Vertrag abgeschlossen, dem zufolge Deutschland ein erhebliches Kontingent österreichischen Käses beziehen wird. Die diesbezüglichen Lieferungen werden durch die Wirtschaftsvereinigung der Käseverarbeiter der österreichischen Alpenländer erfolgen. Gleichzeitig wurde von demselben Finanzinstitut auch der Export von hochgemähtem Vieh nach Deutschland in die Wege geleitet.

**Ausbürgerung Saardeutscher aus Amerika?** Washington, 10. Jänner. (Havas.) Der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses des Repräsentantenhauses, Samuel Dickstein, hat erklärt, er werde einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach jenen Amerikanern, die sich gegenwärtig in Deutschland befinden, um an der Abstimmung im Saargebiet teilzunehmen, die Naturalisierung aberkannt werden soll. Von dieser Maßnahme würden ungefähr 5000 naturalisierte Bürger betroffen werden.

**Tschechische Folgerungen aus den römischen Abkommen.** Prag, 9. Jänner. Die tschechische Presse befaßte sich ausführlich mit den römischen Abkommen, die allgemein zustimmend zur Kenntnis genommen werden. Mit besonderer Genugtuung sprechen die „Narodni Listy“ davon, daß Italien auch Ungarn die Unterzeichnung eines Abkommens über die Respektierung der Grenzen empfehlen, in welchem Umstände ein Losagen Mussolinis von Budapest erblüht werden möchte, das das Ende der ungarischen Revisionswünsche zu bedeuten habe. Die übrigen Blätter anerkennen die Bemühungen Lauals, von denen übereinstimmend festgestellt wird, daß sie ein bedeutungsvolles Ereignis in der europäischen Friedenspolitik darstellen.

**Die „Newport“-Mannschaft erhält die Steuben-Medaille.** Newport, 9. Jänner. Zu Ehren der Rettungsmannschaft des Hagap-Dampfers „Newport“ veranstaltete die Steubengesellschaft von Amerika einen großen Empfang. Das Weiße Haus hatte ein Schreiben gerichtet, in dem bedauert wird, daß infolge dringender Regierungsgeschäfte kein Mitglied der Regierung die Rettungsmannschaft begrißen könne. Der norwegische Generalkonsul vermittelte die Verleihung des Olaf-Ordens an Commodore Kruse und der norwegischen goldenen Rettungsmedaille an die Rettungsmannschaft. Der Präsident der Steuben-Gesellschaft, Hoffmann, überreichte der Rettungsmannschaft die Steubenmedaille.

**Die Schleuderpreis-Kommission.** Nach der im November von der Regierung erlassenen Verordnung müssen nunmehr die Kommissionen gebildet werden, die bei Anzeigen wegen Verkaufes von Waren zu Schleuderpreisen oder Herstellung von Arbeiten zu Schleuderpreisen diese Preise zu überprüfen haben. Einzelne Genossenschaften stellen bereits die Listen derjenigen Genossenschaftsmitglieder auf, die für die Preisüberprüfungs-Kommissionen namhaft zu machen sind. Diese Kommissionen werden in den Handelstammern tagen.

**Neue elektrische Lokomotiven für die Bundesbahnen.** Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Als Ersatz für eingezogene alte Dampf- und elektrische Lokomotiven haben die Österreichischen Bundesbahnen vor längerer Zeit vier sehr leistungsfähige elektrische Lokomotiven für Personen- und Güterzüge bei den vier österreichischen Elektro-Großfirmen als Hauptlieferer bestellt, wobei der mechanische Teil der Lokomotiven von der Wiener Lokomotiv-Fabrik A.G. hergestellt wurde. Es handelt sich um eine in gemeinsamer Arbeit der Österreichischen Bundesbahnen mit den genannten Firmen entwickelte Einheitsbauart der Achsanordnung Bo-Bo mit einer Stundenleistung von 2200 P.S. und 80 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Diese Lokomotiven wurden bereits vorläufig übernommen und mit Erfolg in den Dienst gestellt. Von dieser Bauart sind aus den im Zuge der Arbeitsbeschaffungsaktion der Bundesregierung beigestellten Mitteln für die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Sidtram-

der Tauernbahn zwei weitere Stück bestellt worden und in Ausführung begriffen, die voraussichtlich im Frühjahr fertiggestellt sein werden. In dem nach den Ergebnissen des Probebetriebes bestimmt anzunehmenden Fall, daß diese Lokomotiven in jeder Hinsicht entsprechen, wird diese Bauart die einzige sein, die zukünftig für Personen- und Güterzüge bei weiterem Bedarf auf den bereits elektrifizierten Strecken und auf neu elektrifizierten Strecken verwendet werden wird.

**Pierre Cot: Beilegung aller deutsch-französischen Differenzen 1935.** Paris, 9. Jänner. In einem Interview mit der United Press prophezeit der frühere französische Luftminister Pierre Cot für das neue Jahr die Beilegung aller zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Differenzen und als Folge die Beendigung des internationalen Wettrennens. Ich bin überzeugt, sagt er, daß Frankreich in seiner Gesamtheit trotz den Schwierigkeiten, die sich aus Deutschlands innerer Lage ergeben, eine definitive Beilegung aller offenen Probleme wünscht, und ich glaube, daß die Lösung der französisch-deutschen Rüstungsfrage in der Errichtung eines Kontrollamtes liegt, das heimliche Aufrüstungen verhindern würde. Ich stelle mir vor, daß dieses Amt, das durch Vermittlung des Völkerbundes geschaffen werden könnte, sowohl die budgetäre wie die produktive Seite der Rüstungen überwachen könnte; denn es sind nicht so sehr die offenen als vielmehr die heimlichen Rüstungen, die Schwierigkeiten hervorrufen. Wenn ein deutsch-französisches Rüstungseinvernehmen einmal erreicht ist, wird der Rest der Welt zu der Ansicht gelangen, daß die Kriegsgefahr verringert ist, und damit wird die internationale Abrüstung neuen Antriebs erhalten. Cot ging dann auf das ihm so nahegelegene Gebiet des Flugwesens über und versicherte, daß die Russen heute in der Fliegerei an erster Stelle stehen.

**Eine österreichische Jagdausstellung im Frühjahr 1935.** Der Niederösterreichische Jagdbeirat hat den Beschluß gefaßt, im Rahmen der kommenden Wiener Frühjahrsmesse eine große, das ganze Bundesgebiet umfassende „Österreichische Jagdausstellung 1935“ zu veranstalten. Die Ausstellung wird unter dem Protektorat des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Josef Reither stehen und die weitestgehende Förderung des zuständigen Ministeriums, der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften und der jagdlichen Schutzorganisationen sowie der Wiener Messe-A.G. genießen. Sie soll der breiten Öffentlichkeit die Entwicklung der Jagd in Österreich in den letzten Jahren vorführen und gleichzeitig auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Jagdwirtschaft aufmerksam machen.

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Vermählung.** Im fernen Venezuela in San Cristobal de Torondon fand, wie wir erfahren, am 8. Dezember 1934 die Vermählung des Herrn Runo Reichenspfader mit Senorita Anra Alicia de Castellano statt. Den in unserer Stadt allseits in bester Erinnerung stehenden Runo sowie seine junge Frau grüßen wir bestens und wünschen Glück für alle Zukunft!

\* **Oberförster Rudolf Dom.** Mit Ablauf des Jahres 1934 ist der städt. Oberförster Herr Rudolf Dom in den Ruhestand getreten. Wir entsprechen dem Wesen dieses allen öffentlichen Ehrungen abholden Mannes, wenn wir nicht, wie es seine Verdienste erheischen würden, ausführlich über seine Tätigkeit berichten, sondern wenn wir uns kurz fassen. Oberförster Dom ist dem Boden unserer Heimat entsprossen und hat seinen Dienst in unserer Stadt stets als Dienst an seiner Heimat aufgefaßt und die ihm anvertrauten Wirtschaftszweige mit einer Sorge und Liebe betreut und verwaltet, wie es nur einer kann, der mit seiner Arbeit aufs engste verbunden ist. Der Buchenberg hatte in ihm einen Schützer und liebevollen Vater gefunden. Eiferstchtig hat er stets darüber gewacht, daß dieses köstliche grüne Kleinod unserer Stadt unverehrt erhalten blieb. Alles in allem ein Mann, der kommenden Generationen an Gewissenhaftigkeit, Treue und Eifer als Beispiel und Vorbild dienen kann. Möge sein wohlverdienter Ruhestand ein sonniger und stets zufriedener sein!

\* **Persönliches.** Mit Ende des Jahres 1934 ist der städt. Kanzleibeamte Herr Josef Bild in den Ruhestand getreten. Mit ihm verliert der städt. Dienst einen äußerst gewissenhaften, dienstbeflissenen Beamten, der in den verschiedensten Dienstzweigen der Stadt seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte und der sich besonders im Verkehr mit der Bevölkerung durch sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen der größten Beliebtheit erfreute. Wir wünschen Herrn Bild, daß er nach so langer Dienstzeit einen reichlich verdienten, zufriedenen und ruhigen Lebensabend verbringen möge.

\* **Persönliches.** Der Leiter der hiesigen Zweigstelle der Kreiskrankenkasse St. Pölten, Herr Karl Mann, ist in den dauernden Ruhestand getreten. Herr Mann war seinerzeit, als die sogenannte „Staufer-Kasse“, Allgemeine Krankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs, noch in ihrem Anfangsstadium war, in den Dienst derselben getreten und hat die ganze Aufwärtsbewegung dieses vorbildlichen Instituts durch Jahrzehnte mitgemacht und selbst viel dazu beigetragen. Als in der Nachkriegszeit die Allgemeine Krankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs in der Kreiskrankenkasse aufging, verblieb er weiter Leiter der nunmehrigen Zweigstelle. Herr Mann hat in seiner gesamten Dienstzeit stets verständnisvolles Entgegenkommen gezeigt und ist besonders der Arbeiterschaft immer gerne mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

\* **Persönliches.** Dem Abteilungsleiter im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz, Herrn Doktor Franz Möst, wurde der Titel eines Primararztes verliehen. Dr. Franz Möst ist ein gebürtiger Waidhofener, der hier in weitesten Kreisen bekannt ist. Wir entbieten ihm unsere besten Glückwünsche zu dieser Auszeichnung!

\* **Männergesangverein.** Dienstag den 15. d. M. findet eine Gesamtprobe im Vereinsheim Hotel Kreul statt. Die Mitglieder werden mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufführung ersucht, Punkt 8 Uhr zu erscheinen.

\* **Das Weihnachtsspiel der Bundes-Oberrealschule.** Kurz vor Weihnachten führte die hiesige Realschule ein ungemein zartes Weihnachtsspiel auf, dessen einwandfreie Darbietung tiefen Eindruck hinterließ. Dieses Weihnachtsspiel, nach alten Texten und Weisen eingerichtet von Hofrat Josef Neumaier, ist knapp nach dem Krieg aus dem Geist und der Not jener Jahre entstanden und stellt ein farbenprächtiges Mosaik aus Steinen verschiedenen Ursprungs dar. Reichlich vertreten ist dabei altes Volksgut. Die musikalische Untermalung, ohne die eine wirksame Aufführung des Stückes nicht möglich gewesen wäre, wurde von Prof. Karasetz

mit feinem Gefühl zusammengestellt. Das Spiel leitete unter tatkräftiger Mithilfe des Realschuldirektors Prof. Doktor Dietrich, der mit gutem Blick die Rollen nach persönlicher Eigenart und Fähigkeit verteilte. Und die jugendlichen Schauspieler widmeten sich mit Ernst und feinem Verständnis ihrer gar nicht leichten Aufgabe. So entstand volkstümlich und schlicht und wie aus einem Guß das heilige Geschehen vor unseren Augen. Dafür sei ihnen allen herzlich Dank gesagt. Das Weihnachtsspiel, von den Zuschauern mit Begeisterung aufgenommen, hat in weiten Kreisen der Bevölkerung den Wunsch nach Wiederholung laut werden lassen. Die Wiederholung findet am Sonntag den 13. Jänner um 1/4 Uhr nachmittags im Theateraal der Salesianer statt. Eintrittspreise: 1. Platz S 1.—, 2. Platz S —50, Stehplatz S —30. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Heinrich Ellinger. Da der Reinertrag wie bei der ersten Aufführung der Winterhilfe zugute kommt, wird um zahlreichen Besuch im Interesse der guten Sache gebeten.

\* **Versammlung der Arbeiter in der Metall- und Elektroindustrie.** In einer Versammlung der Gewerkschaft der Arbeiter in der Metall- und Elektroindustrie spricht am Sonntag den 13. Jänner um 9 Uhr vormittags im Brauhaus-Gasthof Sax in Waidhofen a. d. Ybbs der Obmann der Gewerkschaft Koll. Theo Znidaric aus Wien über „Die bisherige Entwicklung unserer Gewerkschaft und deren nächste Aufgaben“. Für Mitglieder ist das Erscheinen unbedingt Pflicht!

\* **Volkssoratorium „Christnacht“.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet demnächst zwei Konzerte, bei denen das Volkssoratorium „Christnacht“ für Solostimmen, gemischten Chor, Orchester und Sprecher von Joseph Haas aufgeführt wird. Die verbindenden Worte werden vom Dichter Fritz Tippel selbst vorgetragen werden. In der 1. Abteilung gelangt auch ein Zwischenstück von Leopold Kirchberger zur Aufführung. Das erste Konzert findet als jahungsgemäße Aufführung am Samstag den 19. Jänner um 8 Uhr abends, das zweite als Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Winterhilfe am Sonntag den 20. Jänner um 3 Uhr nachmittags im Salesianerjeal statt. Eintrittspreise von 1 bis 3 Schilling. Kartenvorverkauf ab Donnerstag den 17. ds. bei Ellinger.

\* **Ball des Heimatklubes Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 2. Feber 1935 (Maria Lichtmeß) mit Beginn um 8 Uhr abends, veranstaltet die hiesige Heimatklubbezirksgruppe in den Sälen des Hotels Kreul-Inzühr einen Ball, der nach den bereits im vollen Gange befindlichen Vorarbeiten, ein besonders vergnügliches Tanzfest zu werden verspricht. Trotz schwerer Zeit erachtet es der Waidhofener Heimatklub als seine Pflicht, den Freunden seiner Hochziele und allen Kameraden ein paar frohliche Stunden zu bieten und wird alles daransetzen, daß sich jeder Besucher nur wohlfühlen kann. Die Kapelle Milositsch wird ihr Bestes geben, um den frohen Reigen der Tanzlustigen nicht ruhen zu lassen und dem gescheiterten Alter die beschwingten Weisen so recht aufzuspielen, daß der Jugend Frohsinn auch bei ihnen wiederklingt und erinnert an vergangene schöne Jugendzeit. Alle Kreise der heimattreuen Bevölkerung sind deshalb freundlich zum Besuch eingeladen. Gilt es doch, auch hieurdurch dem Zukunftsgedächtnisgefühl rechten Ausdruck zu verleihen. Alle Besucher werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Wenn jemand aus unliebbarem Versehen keine Einladung erhalten hat, so bittet die Bezirksführung, solche in der Kaserne anzufordern. Vorverkauf (Kaserne) hat bereits begonnen.

\* **Hallo, hallo! Hier Radio Waidhofen a. d. Ybbs.** Verehrte Damen und Herren! Dirndl und Buama! Vergessen Sie nicht auf das Dirndl-Kränzchen am Samstag den 12. ds. im Schloßhotel Trinkl, Zell a. d. Ybbs, das unter dem Motto „Zwa Brettl, a gühfriga Schnee und tanzen, dös is a Gaude!“ abgehalten wird. Wie uns mitgeteilt wurde, ist das Schloßhotel Zell anlässlich des Dirndl-Kränzchens in eine riesige gemütliche Schihütte umgebaut worden. Herr Winler hat sich bereit erklärt, auf der vor der Hütte liegenden Übungswiese einen Schikurs für Anfänger kostenlos abzuhalten, was bei den schittechnischen Fähigkeiten des Kursleiters im Voraus einen vollen Erfolg sichert. Darum heran, Mädchen und Mann! Es bietet sich niemals wieder eine solche günstige Gelegenheit. Nach den Kursanstrengungen bieten die urgemütlichen Hüttenwinkeln eine sichere Gewähr für ungezwungene Fröhlichkeit. Da die Höhen Sonne sehr kräftig und wirksam sein soll, werden die Kursteilnehmer aufmerksam gemacht, Schneehelm und Niveaumittel mitzubringen, um Gletscherbrand zu vermeiden. Die in der Hütte befindliche Tanzpiste wurde ganz neu umgebaut und genießt man von hier einen prachtvollen Rundblick auf die schnee- und eisbedeckten Firnfelder der umliegenden Gletscher. Eine Original-Alpler-Kapelle mit den berühmten Bergleitern und Schikanonen Stazi-Pattemann wird für gemütliche Tanzmusik Sorge tragen. Der Hüttenwirt macht schon jetzt auf sein herrliches Gletscherwasser aufmerksam, das vom sogenannten Raushbach gleich neben der Hütte geschöpft wird. Die Hüttenwirtin ist weit und breit bis nach Oberland als die beste Köchin bekannt und ist somit für Küche und Keller bestens versorgt. Den Höhepunkt des Hüttenabends jedoch soll, abgesehen von sonstigen Überraschungen, die Verlosung von einer ganzen Menge wunderbarer Sportpreise bilden. Darum nochmals auf zum Dirndl-Kränzchen des Winterklubes Waidhofen a. d. Ybbs! Schluß des Nachrichtendienstes.

\* **Gastspiel des n.ö. Städtebundtheaters.** Das hervorragende Ensemble des n.ö. Städtebundtheaters gastiert wieder in unserer Stadt. Im Salesianerjeal gelangen zur Aufführung: Morgen, Samstag den 12. ds., um 1/4 Uhr als Kindervorstellung das Märchen in 3 Akten „Hansl und Gretl“; um 8 Uhr abends das Schlagerstück in drei Akten „Arm wie eine Kirchenmaus“. — Donnerstag den 17. Jänner um 1/4 Uhr als Kindervorstellung

das dreiaktige Märchen „Rotkäppchen und der Wolf“; um 8 Uhr abends die lustige Wiener Operette in 3 Akten „Hanni geht tanzen“.

\* **MWU-Sonderfahrten.** Mittwoch den 16. Jänner nach Wien, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr. Fahrpreis S 13.—. Donnerstag den 17. Jänner nach Linz, Abfahrt 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr. Fahrpreis S 7.50.

\* **In allen Gesellschaftstreifen legt man Wert auf gepflegte Zähne.** Eine zielbewusste Mundpflege betreibt man durch regelmäßigen Gebrauch der betannten und beliebten Chlorodont-Zahnpaste. Tube S —90.

**Meinl-Kaffee**

Mischung allerfeinster Columbias und gewaschener Santoskaffees. Voller Geschmack. 1/4 kg 3.70

**Julius Meinl**  
Kaffee-Import  
Gegr. 1862  
Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs

\* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** Um das Einkassieren des Mitgliedsbeitrages (für A-Mitglieder S 12.—, für B-Mitglieder S 6.—, einschließlich der Erkennungsmarke der ö. Bundesbahnen 1935) des laufenden Vereinsjahres wegen der großen Mitgliederanzahl zu erleichtern, wird an dieser Stelle das höfliche Ersuchen an die geehrten Mitglieder gerichtet, den Jahresbeitrag beim Sektionsvorstand Herrn Richard Rappus, Sparkassebeamter, Ybbsgasse 5, oder beim Zahlmeister Herrn Rudolf Menzinger, Sparkassebeamter, Ybbsgasse 42, bis längstens 31. Jänner 1935 einzuzahlen, da diese bis 15. Feber l. J. an den Hauptauschuß abzuführen sind und die Marken 1934 mit Ende Jänner ihre Gültigkeit verlieren. Falls auch das Jahrbuch 1935 gewünscht wird, ist gleichzeitig mit dem Jahresbeitrag der diesbezügliche Kostenbetrag von S 8.— (S 10.— bei Postzustellung) einzuzahlen, da die Jahrbücher jeweils bis zum 15. März l. J. beim Hauptauschuß durch die Sektionen zu bestellen und gleich zu bezahlen sind. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Beitragszahlungen auch während der Bücherstunde der Sektionsbücherei, d. i. jeden Freitag in der Zeit von 17 1/2 bis 18 1/2 Uhr im Gasthof Brandstetter-Kogler — wenn Feiertag, entfällt die Bücherstunde — entgegengenommen werden. Weiters diene noch zur gekl. Kenntnis, daß die Frist für Austrittsanmeldungen laut Vereinsstatuten mit 31. Dezember v. J. für das laufende Vereinsjahr bereits abgelaufen ist. Um Eingahlung des Jahresbeitrages 1935 bis 31. Jänner wird nochmals ersucht.

\* **Fachschule. — Betriebsübergabe, Überprüfung des Gesamt-Inventars.** Da Fachschuldirektor Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum auf sein Ansuchen mit Ende Dezember 1934 in den dauernden Ruhestand versetzt wurde, so erfolgte die Ernennung des Herrn Regierungsrates Ing. Alois Kehnert durch das Bundesministerium für Handel- und Verkehr zum Direktor der Fachschule in Waidhofen a. d. Y. Vor der Übergabe des Betriebes fand am 3., 4. und 5. Jänner l. J. eine eingehende Überprüfung des Gesamtinventars der Anstalt statt. Zu dieser Kommission entsandte die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie den Buchhalter Herrn Oswald Fehstner, das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.ö. Kleineisenindustrie war durch den Schriftführer Herrn Ing. Rudolf Teufelberger vertreten. Die Überprüfung umfaßte in erster Linie die Kassengebarung und die buchhalterischen Bücher; hierauf wurden die Bücherei, die Schreib- und Zeichenrequisiten, die Instrumente, Apparate und Modelle, die technologischen Sammlungen und das Mobilar eingehend überprüft an Hand der Inventare des Kuratoriums und der Fachschule; dann erfolgte die Überprüfung der umfangreichen maschinellen Anlage in den sieben Arbeitsräumen mit den Elektromotoren, den Transmissionen und Borgelegen samt den mannigfaltigen Werkzeugmaschinen, mechanischen Hämmern und Pressen mit den dazugehörigen Werkzeugen und Arbeitsvorrichtungen. Ferner wurden die Halbfabrikate und die fertigen Waren durch zahlreiche Stichproben eingehend überprüft, ebenso das reichhaltige Lager von Rohmaterial und die so mannigfaltige Mustersammlung. Kassa und Gesamtinventar wurden von der Kommission in vollster Ordnung befunden, sodas die Übernahme durch den neuernannten Direktor sofort erfolgen konnte.

\* **Der Voranschlag der Stadtgemeinde.** Der Gemeinderat hat den Voranschlag für das Jahr 1935 in seiner Sitzung vom 5. Jänner 1935 genehmigt. Die Ausgaben aus der ordentlichen Gebarung betragen S 399.229.—, aus der außer-

ordentlichen Gebarung S 14.413.—, zusammen Schilling 413.642.—. Die Bedeckung hierfür wurde mit S 383.342.— festgelegt und genehmigt. Der Abgang mit S 30.300.— wird durch Sparmaßnahmen, voraussichtliche Mehreinnahmen und durch die Kassenbestände gedeckt werden. Der Gemeindefinanzplan wurde mit 150 Prozent wie bisher festgelegt. Die Summen des Voranschlages bewegen sich im allgemeinen in denselben Grenzen wie im Vorjahre.

\* **Heimatschutz-Frauenhilfsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Donnerstag den 10. Jänner fand in den Räumen der Frauenhilfsgruppe eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Die langjährigen Führerinnen, Staatsratsgattin Frau Seeger und Baumeistersgattin Frau Sturann, hatten mit 31. Dezember aus Familien- und Gesundheitsgründen ihre Stellen zurückgelegt und war es dadurch nötig geworden, von diesen zwei opferfreudigen Kameradinnen Abschied zu nehmen und für ihre Nachfolge zu sorgen. In herzlichsten Worten sprachen die geschäftsführende Stellvertreterin Frau Schipp und nach ihr Geschäftsführer Doktor Fritsch den Scheidenden den besten Dank aus für ihre unermüdete und so ungemein erfolgreiche Arbeit in den vergangenen sieben Jahren aus mit der Hoffnung, daß sie dem neuen Auschuß auch weiter mit ihrem Rat zur Seite stehen werden, worauf Frau Seeger in bewegten Worten für die Mitarbeit der Damen ihren Dank sagte und Abschied von der lieb gewordenen Arbeitsstätte nahm. Bei der Neuwahl des Auschusses wurden folgende Hauptfunktionärinnen gewählt: Obfrau Frau Maria Fritsch, Stellvertreterin Frau Grohmann, Schriftführerin Frau Schipp, Kassierin Frau Doser. Die neue Obfrau dankte auch ihrerseits nochmals den zurücktretenden Damen und sprach vor allem den Wunsch nach ehrlichem Kennenlernen und treuer Kameradschaft aus, da nur durch diese ein richtiges Zusammenarbeiten und entsprechender Erfolg der Arbeit zu erreichen sind. Es werden deshalb in Zukunft allmonatlich ganz zwanglose und rein familiäre Zusammenkünfte der Frauenhilfsgruppe stattfinden, bei denen bei gemütlichem Plausch und Unterhaltungsprogramm die Hausfrauen auch ihre diversen Arbeiten erledigen können; die Verlautbarungen erfolgen jeweils. In vollkommener Harmonie wurde die Hauptversammlung geschlossen mit dem Wunsche, daß die Arbeit des neuen Auschusses auch so erfolgreich sein möge wie die des abtretenden.

\* **Theaterabend der Stadtfeuerwehr.** Sonntag den 6. ds. fand im Saale Gajner-Gabian die Wiederholung des Silvesterprogrammes der Sängerrunde der städt. Feuerwehr statt. Der Besuch war zufolge des ersten herrlichen Wintertages, der alle Naturfreunde hinauslockte, nicht so gut wie am ersten Abend, was jedoch den Erfolg der Aufführung absolut nicht schmälern konnte. Die Einzelleistungen der Darsteller waren beinahe besser wie am Silvesterabend und fehlte es auch an rauschendem Beifall nicht. Das Feuerwehrkommando und die Spielleitung sagen allen Förderern und allen Mitwirkenden für die vielen Opfer, die sie gebracht haben, den wärmsten Dank, der ganz besonders den liebwerten Damen gilt, die sich in uneigennütziger Weise der edlen Sache widmeten. Der Hauptgewinn, daß ein kleiner Reingewinn abgeführt werden konnte, wird allen Beteiligten eine Genugtuung sein. Gut Heil!

\* **Tontino Hieb.** Zwei Tage! Samstag den 12., 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 13. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Die kleine Trafik“. Ein ausgezeichnetes Tonfilm-Lustspiel mit der großen Starbesetzung: Hansi Kiese, Willy Fritsch, Käthe v. Nagg, Hans Moser, Dagny Servaes, Lizzi Holzschuh und Adele Sandrock.

\* **Jahresbericht über die im Jahre 1934 durchgeführten Krankenüberführungen, Hilfeleistungen und Desinfektionen in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Gewöhnliche Krankenüberführungen 147; Verkehrsunfälle 17; Betriebsunfälle 13; Unfälle in Haus und Schule 9; Sportunfälle 10; durch andere Personen verlegt 14; durch Elementargewalt 2; Selbstmord 1; Geistesranke 5; Bereitschaften bei Veranstaltungen 8; Infektionstransporte 98; Desinfektionen 41. Zurückgelegte Kilometer 4278. Gesamtleistung: 365 Hilfeleistungen.

\* **Kapellschützengesellschaft.** (Resultat vom Dreikönig-Schießen.) Tiefschuß: 1. Hojas, 1 Teiler; 2. Fritz Piaty, 18 T.; 3. Fritz Gauß, 40 T.; 4. Ing. Effenberger, 68 T. Kreiße: 1. Grabn, 47, 41 Kreiße; 2. Waas, 44 (42), 43; 3. Franz Lattich, 43, 42; 4. Karner, 42, 33. Sieger im Wettbewerb um den gold. Königstern: Fritz Piaty. Am 16. Jänner Taufschießen der Familie Holdhaus mit Gedenscheibe (entworfen vom akad. Maler Sergius Bauer). Schützenheil!


\* **Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Am Sonntag den 13. Jänner findet die Eröffnung des diesjährigen Kappelschießens auf der Schießstätte in Salchens Gastwirtschaft „zur Henne“ statt und ergeht hiezu die freundlichste Einladung. Das Schießen beginnt um 3 Uhr nachmittags. Gut eingeschossene Gewehre stehen zur Verfügung.

\* **Todesfall.** Im hiesigen Krankenhause starb am 2. Jänner Angela Stubaer, Kind des Herrn Josef Stubauer, Neustift, D.S., Hofberg, im Alter von 5 Jahren.

\* **Endlich Schnee.** Der durch Wochen ersehnte Schnee ist nun, leider etwas spät, doch gekommen. Schon am vergangenen Samstag fiel in unserer Umgebung so viel Schnee, wie er nur in schneereichen Wintern zu verzeichnen ist. Es setzte natürlich gleich eine massenhafte Wanderung von Winter Sportlern in die Höhen der Umgebung ein. Am Sonntag herrschte schon auf der Forsteralm, der Hahnleitwiese, dem Glazberg usw. Hochbetrieb. Im Stadtgebiet und im engsten Umkreis kam ein richtiger Schneefall erst in den letzten Tagen. Während in Wien schon mit Aufbietung aller Kräfte an die Schneefäuberung herangegangen wurde, war bei uns in den Strahlen noch wenig Schnee zu sehen. Da nun schon winterliche Kälte eingetroffen ist, so wird hoffentlich auch bald eine Eisbahn entstehen, damit die Schitischuhläufer ihren schönen und gesunden Sport ausüben können. Das-

selbe gilt für das jetzt sehr beliebte Eishockey. Daß bald die verschiedenen Bahnen für das Eistochschießen entstehen werden, ist selbstverständlich. Die bekannten Matadore werden dafür sicherlich rechtzeitig sorgen. Auch das Rodeln, das in den letzten Jahren zu Gunsten des Schisportes etwas vernachlässigt wurde, wird noch immer, sobald die Bahnen fahrbar werden, fleißig geübt. Leider sind in der Stadtnähe wenig geeignete Rodelbahnen vorhanden. Wenn nun auch das traute Schellengeläut der immer weniger werdenden Schlitten ertönt, so hat der Winter wieder alle seine Reize entfaltet, die wir, jung oder alt, so gerne an ihm sehen. So stehen wir fast über Nacht mitten im schönsten Winter und alle Sorge, ob wir denn doch heuer noch genug Eis und Schnee bekommen, ist gebannt.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.



**\* Vom Rundfunk.** Wie wir erfahren, hat die Zahl der Rundfunkteilnehmer in unserer Stadt ein halbes Tausend schon weit überschritten. Gemessen an der Einwohnerzahl, eine recht beachtenswerte Anzahl. Man kann ruhig rechnen, daß jeder Zehnte Besitzer eines Rundfunkapparates ist und daß nur mehr ganz wenige Personen nicht zu den Hörern zählen. Wenn schon nicht ständig, so doch zeitweilig, nehmen die meisten Einwohner an den Sendungen Anteil, besonders wenn größere Ereignisse bevorstehen. Wenn man die immerhin noch hohen Anschaffungskosten der Apparate, den Verbrauch von Strom, die Teilnehmergebühren, die ständigen Erneuerungen, die Kosten der Rundfunkzeitschriften u. dgl. mehr in Betracht zieht, so kann man sich die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieser weltumspannenden Erfindung einigermaßen vorstellen.

**\* Von Warschau bis nach Weyer — schwarz.** Zwei junge Burjaken, Polen aus Warschau, haben sich von Warschau aus mit der Bahn bis nach Weyer durchgeschwindelt, wo sie vor einiger Zeit ertrapt wurden. Einer derselben, ein sechzehnjähriger, gut angezogener Burjake, wurde von Weyer, da er eine Fußverletzung hat, ins hiesige Krankenhaus gebracht. Beide Burjaken sprechen nur polnisch und haben keine Ausweispapiere. Nach ihren Aussagen haben sie die Fahrt, wenn die Gefahr der Entdeckung bestand, auf den Buffern zurückgelegt. Schwierig war es am Westbahnhof in Wien in den Bahnhof hineinzu kommen, doch es gelang ihnen. Ihr Reiseziel ist Frankreich. Nach Verbüßung einer kleinen Arreststrafe und nach Ausheilung des kranken Fußes, begaben sich beide wieder zu Fuß weiter. Sie werden es natürlich später wieder versuchen, ohne Fahrkarte fortzukommen, um die Reisedauer abzukürzen.

**\* Jagd im Jänner.** Rehböcke haben nur mehr bis 15. Jänner 1935 Schutzzeit. Hirsche und Kahlwild dürfen im Jänner nicht mehr geschossen werden. Durch die zu erwartenden Schneefälle und Kälte, sowie die dadurch hervorgerufene Vereisung von Feldern, Wäldern und Auen wird das jagdbare Wild wieder großen Gefahren und der Not ausgesetzt. Bei dem großen forstwirtschaftlichen Wert der Jagd ist es dringend notwendig, daß in allen Eigen- und Genossenschaftsjagdrevieren auf die Wildfütterung ein besonderes Augenmerk gerichtet und daß die ständigen Futterplätze durch das Jagdschutzpersonal reichlich mit Futtermitteln versehen werden. Auch Rehühner und Hasen müssen gesütert werden, weil nur durch die Fütterung das Wild vor dem Eingehen bewahrt wird. Auch ist es Ehrenpflicht jedes weidgerechten Jägers, im Winter das Wild reichlich zu füttern. Das Jagdschutzpersonal hat dafür zu sorgen, daß dem Wild im Revier vollständige Ruhe zuteil wird. Jagende Hunde und umherstreifende Katzen müssen aus dem Revier entfernt werden. Die Katzen können gerade im Winter auch den Singvögeln besonders gefährlich werden. Die Besitzer von Hunden und Katzen werden daher auf die Bestimmungen des § 80 des n.ö. Jagdgesetzes aufmerksam gemacht und eingeladen, für eine entsprechende Bewahrung bzw. Beaufsichtigung ihrer Tiere Sorge zu treffen. Der Jagdberechtigte (Eigenjagdbesitzer und Jagdpächter) sowie das bestellte und beedete Schutzpersonal ist berechtigt, Hunde, welche abseits von Häusern allein jagend angetroffen werden, und Katzen, welche im Felde oder im Walde umherstreifen, zu töten. Eine Schadenersatzpflicht seitens des Jagdberechtigten besteht in einem solchen Falle nicht. Die Wintersportler werden gleichfalls eindringlich ermahnt, dem Wild die notwendige Ruhe zu gönnen, es nicht durch Lärmen zu vertreiben, zu verfolgen oder gar zu töten zu hehen.

**\* Eine tragikomische Mostgeschichte.** Erschien da vor einiger Zeit in einem Gasthose nächst der Stadt ein sehr sicher auftretender jüngerer Mann, quartierte sich ein und gab an, er wolle größere Mengen Most einkaufen. Bald traf es sich auch, daß einige Bauern, die Most zu verkaufen hatten, kamen. Da der Einkäufer einen recht annehmbaren Preis bezahlen wollte, so konnte das Geschäft leicht abgeschlossen werden. Einige Verkäufer erzielten dadurch einen recht schönen Absatz. Den Most sollten sie zu beglücktem Wirte in einigen Tagen bringen. Obwohl der Einkäufer Geld zur Genüge zu haben schien, denn er hantierte gerne mit seiner großen Geldtasche, gaben sich die Verkäufer bereitwillig damit zufrieden, daß die Bezahlung bei der Ablieferung erfolge. Wie ausgemacht, kamen auch nach einigen Tagen die gekauften Fuhrn an. Der Einkäufer aber, der sich von der Lieferung noch überzeugt hatte und unter Angabe eines einleuchtenden Grundes sich dann entfernt hatte, kam jedoch

nicht mehr zurück. Nun wartet der Wirt auf die Bezahlung einer mehrtägigen Zeche und der Unterkunftsosten und die Bauern auf die Bezahlung des Mostes, den sie wohl oder übel einlagern mußten. Die Gutgläubigkeit kam da wieder einmal durch einen gewissenlosen Gauner zu beträchtlichem Schaden. Hoffentlich wird ihm sein unsauberes Handwerk, das er wohl auch noch anderswo versuchen wird, bald gelegt und wird er der verdienten Strafe zugeführt.

**\* Die 50-Groschen-Stücke.** Die wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Schillingen zur Einziehung gelangenden 50-Groschen-Stücke haben bis Ende 1935 Gültigkeit und werden bis zu dieser Zeit bei allen Staatsämtern (Post, Steueramt u. dgl.) angenommen.

**\* Dürrenstein. — Neue Schiabfahrt.** Endlich ist ein lang gehegter Wunsch der zahlreichen Besucher des winterlichen Dürrensteins in Erfüllung gegangen. Von der Ybbstalerhütte der Sektion Ybbstaler des D. u. Ö. Alpenvereines führt nun eine Schiabfahrt in das Tal nach Gösling. Die Strecke wurde mit Bewilligung der Rothschilb'schen Gutsdirektion vor kurzem ausgeholt und markiert. Man kann also jetzt vom Dürrenstein-Gipfel (1878 Meter) über die herrliche Hochfläche der Eisenstadt, Legsteinalm zur Ybbstalerhütte (1350 Meter) und weiter über Kreuzkogelweg—Seibisbad—Hagental (600 Meter) in fast ununterbrochener Fahrt zu Tal gelangen. Diese ideale Abfahrt wird dem Dürrenstein und der gemühtlichen Ybbstalerhütte sicher wieder viele neue Freunde gewinnen.

**\* Konradshaim. (Todesfall.)** Am Dienstag den 8. ds. ist die Besitzerin am Gute „Schreiberbach“, Frau Maria Wieser, im 67. Lebensjahre gestorben.

**\* Böhlerwerk. (Silvesterfeier.)** Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gesell hielt auch heuer eine äußerst gelungene Silvesterfeier ab und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Zur Aufführung gelangte „Lumpazi Bagabundus“. Die Regie lag in den bewährten Händen des Herrn Karl Rehaf. Es wurde geradezu meisterhaft gespielt und die Lumpazi-Brüder Tischler Leim (Herr Karl Rehaf), Schuster Krienerm (Herr Maderthaler) und Schneider Zwirn (Herr Lehrer Rejschbaum) waren prächtige Originalgestalten. Kurz gesagt, jedes Mitglied — Damen und Herren — bot sein bestes Können und so kann man sich den glänzenden Beifall erklären, der den vollbesetzten Saal beherrschte. Nach dieser Aufführung sang der Gesangsverein unter der trefflichen Leitung des Herrn Lehrer Rejschbaum den gemischten Chor „Donauwalzer“ mit Orchesterbegleitung und am Schluß desselben brachte Herr Obmann Josef Sterr seine Neujahrswünsche dar, die im Saale großen Widerhall fanden. Die Zwischenmusik besorgte in glänzender Weise das Hausorchester unter der bewährten Leitung des Herrn Franz Moß. Die Klavierbegleitung hatte wie immer unsere unermüdete Pianistin Frau Lehrerin Rejschbaum in liebenswürdiger Weise übernommen. Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gesell kann auf diese Veranstaltung stolz sein.

**\* Brudbach. (Gewerkschaft der Arbeiter in der Metall- und Elektroindustrie.)** Samstag den 12. Jänner um 1/7 Uhr abends spricht in einer Versammlung im Gasthause Motawek in Brudbach der Obmann der Gewerkschaft, Koll. Theo Znidaric aus Wien, über „Die bisherige Entwicklung unserer Gewerkschaft und deren nächste Aufgaben“. Für Mitglieder ist das Erscheinen unbedingt Pflicht!

**\* Rosenau. (Todesfälle.)** Am Dienstag den 8. ds. ist die Private in Rosenau Nr. 39, Frau Amalie Schweiger, im 67. Lebensjahre gestorben. — Am 9. ds. verschied nach kurzer Krankheit der Private in Sonntagberg, Herr Michael Schallauer, im hohen Alter von 82 Jahren. R. I. P.

**\* Rematen. (Todesfall.)** Am Montag den 7. ds. ist nach längerer Krankheit der Portier der Papierfabrik, Herr Franz Engl, im 61. Lebensjahre verschieden.

## Gerichtssaal.

### Bürgermeister von Sd Franz Gruber vor den Schöffen.

St. Pölten, 10. Jänner. Vor dem Schöffengericht in St. Pölten (Vorsitzender O. G. R. Dr. Grimburg, Staatsanwalt Dr. Kloß), hatte sich der Bürgermeister von Sd, Franz Gruber, wegen Amtsveruntreuung zu verantworten. Gruber war durch 12 Jahre, von 1921 bis 1933, Bürgermeister der Gemeinde Sd. Gruber, der Bauernmeister ist und eine kleine Wirtschaft besitzt, lebte in sehr schlechten Verhältnissen, da seine Frau immer krank war und ihre Pflege viel Geld kostete. Obwohl Grubers Beruf und die Krankheit seiner Frau seine Zeit sehr in Anspruch nahmen, legte er doch nicht seinen Posten als Bürgermeister zurück. Die in Sd durch besonders verwickelte Gebietsverhältnisse komplizierten Gemeindeangelegenheiten ihm aber nicht viel Kopfzerbrechen. Er führte überhaupt keine Bücher, sondern schrieb einfach die verschiedenen Posten in einen Vormerkkalender. Schließlich hatte er sich schon über 1400 Schilling aus der Gemeindefasse angeeignet. Aber auch die Kasse eines Vereines, dessen Kassier er war, erleichterte er um über 5000 Schilling. Außerdem bekleidete er die Kassierstelle bei einer Versicherungsgesellschaft. Auch dort tat er einige feine Griffe in die Kasse, so daß der Schaden über 1700 Schilling betrug. Grubers Manipulationen wurden schließlich anfänglich einer Kasserevision festgestellt. Noch vor Erstattung der Anzeige machte der Bürgermeister einen kleinen Teil des Schadens gut, der größere Teil blieb aber unbeglichen. Vor Gericht bekannte sich Gruber schuldig. Der Angeklagte wurde zu zehn Monaten schweren Kerkers, verschärft durch ein hartes Lager vierteljährlich, verurteilt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

## Umstetten und Umgebung.

**— Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Umstetten findet am Sonntag den 13. Jänner um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale in Umstetten statt.

**— Personalnachricht.** Bezirkshauptmann Dr. Allinger ist von seinem Erholungsurlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

**— Gasselfahren.** Der Rennverein Umstetten veranstaltet am Sonntag den 20. Jänner ab 1/2 Uhr nachmittags auf der Trabrennbahn in Umstetten ein Gasselfahren mit mehreren Rennen, darunter auch ein internationales. Näheres bringen die Mitte nächster Woche erscheinenden Plakate. Hoffentlich macht der Wettergott keinen Strich durch die Rechnung.

**— Brand.** Am Montag den 7. Jänner brach aus bisher noch gänzlich unbekannter Ursache im Gerlingergut des Besitzers Kleinl in der Nähe von Viehdorf ein Brand aus, der das Wirtschaftsgebäude und sämtliche darin befindlichen Futter- und Getreidevorräte zur Gänze vernichtete. Dank des raschen Eingreifens der am Brandplatz sofort erschienenen Wehren von Viehdorf, Kollmitzberg, Artdagger, Umstetten usw. konnte trotz Wassermangel (das Wasser mußte aus sehr großer Entfernung herangeschafft werden) das Wohngebäude vor den Flammen geschützt werden. Der bedauernde Besitzer befand sich am kritischen Tage vormittags in Umstetten und mußte die traurige Nachricht, als um etwa 9 Uhr vormittags des genannten Tages die Sirene heulte, von Straßenpassanten erfahren, daß sein eigenes Anwesen brannte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich, dürfte jedoch zum größeren Teil durch Versicherung gedeckt sein.

**— Eisportler!** Die Eisfläche auf dem Tennisplatz des Eisportvereines 1877 ist bereits in bestem Zustand und schon seit 9. Jänner fahrbar. Ab 4 Uhr nachmittags kann sich nun jedermann, ob groß ob klein, seinem Lieblingsport, dem Eisport bis in die späten Abendstunden hingeben. Der Preis wurde, wie schon einmal erwähnt, heuer für Erwachsene auf 50 Groschen (früher 60) reduziert, jedenfalls eine sehr erfreuliche Nachricht. Beste Schallplattenmusik wird für des Eisstängers Freude sorgen. Die Laufzeiten sind außerdem täglich auf den am Hauptplatz und in der Wienerstraße angebrachten Eisportvereinsstafeln ersichtlich.

**— Der Volkshilfsvereinsfilm „Wilhelm Tell“** kommt am kommenden Dienstag den 15. Jänner mehrmals im Tage für die Schulen im Invalidentino Baumann zur Vorführung. Um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends erfolgen Vorführungen für Erwachsene. Die Preise sind für Kinder 30 Groschen, für Arbeitslose 50 Groschen und für alle übrigen 80 Groschen. Dieser Tonfilm hat auch in Umstetten so wie anderwärts die Aufmerksamkeit aller Freunde des guten Filmes gewonnen. Karten sind noch in der Trafikauer im Vorderauf zu haben.

**— Kameradschaftsbail.** Morgen, Samstag den 12. Jänner, findet im Saale Märzendorfer der Ball des Kameradschaftsvereines statt. Beginn 8 Uhr abends. Musik: Die Eisenbahnerkapelle.

**— Umstettner Apperichnalzer. — Dirndlkirta.** Morgen, Samstag den 12. Jänner, findet in den Lokalitäten des Gasthofes Hans Todt ein Dirndlkirta statt. Beginn 8 Uhr abends.

**— Schützenverein.** Beim Kapellschießen am 8. ds. erzielten: Tiefschuß: 1. Josef Reisinger, 74 Teiler; 2. W. Ruffica, 99 Teiler. Kreuze: 1. Emmerich Märzendorfer, 32; 2. Josef Reisinger, 30; 3. Anton Rohrhofer, 29. Nächstes Schießen am Dienstag den 15. Jänner ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer.

**— Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 11. bis einschließlich Montag den 13. Jänner: Der größte Erfolg des Jahres, ein neuer Franziska Gaal-Film, in dem unter anderen Wolf Albach-Ketty, Paul Hörbiger, Theo Dingen und Adele Sandrock mitwirken: „Frühjahrsparade“. — Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Jänner: Ein Kriminal- und Abenteuerfilm „Wachsigurenkabine“. — Von Freitag den 18. bis einschließlich Montag den 21. Jänner: Willy Fritsch und Brigitte Helm in „Die Insele“.

**Neumarkt a. d. Ybbs.** Kürzlich ist der Altbürgermeister Herr Johann Steiner im Alter von 75 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, der durch viele Jahre in verdienstvoller Weise die Geschicke der Gemeinde geleitet hat, Ehrenbürger der Gemeinde und Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr war, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung.

### Aus Haag und Umgebung.

**Behamberg.** (Von der Gendarmerie.) Revierinspektor Alois Sinn, Postenkommandant in Behamberg, wurde mit der „Großen silbernen Medaille für Verdienste um den Bundesstaat Österreich“ ausgezeichnet.

### Aus Gaming und Umgebung.

**Gresten.** (Der älteste Forstmann Österreichs.) Noch immer seinen Dienst versehen, vollendet am 12. Jänner d. J. der Oberförster der Gutsinhabung Stiebar, Herr Anton Raab, das 90. Lebensjahr. Im Forsthaufe Wschau bei Ybbitz lebend, diente er bei der Hessen-Infanterie und kämpfte 1866 auf dem südlichen Kriegsschauplatz. 1869 trat er in den Dienst der Gutsinhabung Stiebar bei Gresten und seitdem betreut er durch fast 65 Jahre die Wälder des Reviers Wschau. Fünfmal dekoriert, darunter mit der großen silbernen Medaille für

Berdienste um die Republik, ist Raab mit seiner unentwegten Pflichttreue, seinem zähen, ausdauernden Diensteswillen und seiner in vielen Jahren erworbenen großen Dienstpraxis ein Vorbild für alle jungen Forstleute. Um die Allgemeinheit hat er sich besonders während des Weltkrieges sehr verdient gemacht. Raab ist auch ein bekannter Bienenzüchter. Den Gratulanten schließen wir uns gerne an und wünschen dem eisernen Manne, er möge auch den Hunderter in ebensolcher Frische feiern.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 13. Jänner um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melk. (Silvesterliedertafel.) Der Melker Singverein hat sein 74. Vereinsjahr und das zu Ende gegangene Jahr 1934 mit einer bunten Silvesterliedertafel beschlossen, die sich eines gewohnt zahlreichen Besuches erfreute, sodass der große, schöne Saal kaum die erschienenen Gäste zu fassen vermochte. Eröffnet wurde der Abend mit dem Sternbannermarsch, dem ein reichhaltiges Programm an Musikstücken, Männer- und gemischten Chören, heiteren Vorträgen des beliebten Komikers Großkopf und zwei Einakter (die Posse „Der Vetter von Campen“ und der lustige Gerichtsakt „Die Tauben-Toni“) folgten. In die musikalische Leitung teilten sich die Herren Fritz Töhl und Rudolf Kremer, die Theaterleitung hatte Engelbert Lachner inne. Alle Mitwirkenden wurden mit reichem Beifall belohnt. Nach dem Neujahrsgrüße spielte eine gute Jazzkapelle zum Tanze.

(90. Geburtstag.) Gastwirt Herr Anton Siebenhandl d. Ä., der von 1876 bis 1927 hier Gastwirt war, nach anlässlich seines 90. Geburtstages Gegenstand zahlreicher Beglückwünschungen und Ehrungen. Am Vormittag des 2. Jänner hatten sich seine Berufskollegen der Stadt, Vertreter der Behörden, Gewerbetreibende und Vereine bei ihm eingefunden, um Vater Siebenhandl zu seinem 90. Geburtstag, den er in guter Rüstigkeit begehen konnte, zu gratulieren.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Jahreshauptversammlung.

Die ordentliche Jahreshauptversammlung über das Jahr 1934 findet am Montag den 4. Februar um 10 Uhr vormittags in Amstetten im Bahnhofs-Hotel Hofmann statt, wozu hiemit alle Gemeinden, interessierten Vereine und Verbände, alle Ortsgruppen und Mitglieder eingeladen werden. Anschließend an die Jahresversammlung findet eine Verkehrsstagung statt. Tagesordnung: 1. Bericht des abtretenden Ausschusses. 2. Neuwahl des Ausschusses für 1935. 3. Allfälliges.

Verkehrstagung: 1. Sommerfahrplan 1935, Bericht des Vertreters der Bundesbahnen. 2. Postangelegenheiten und Postkraftwagenfahrten. 3. Straßenangelegenheiten. 4. Wege und Markierungen. 5. Donauverkehr.

Mit der Bitte um Erscheinen oder Entsendung von Vertretern Der Obmann Dr. Eduard Stepan.

Jugend-Schmewettbewerb am 2. Februar in Götting. Landeshauptmann Major Eduard Baar von Baarenfels hat den Ehrenschuß über die Jugend-Schmewettbewerb des Verbandes für die Schulen des Verbandsgebietes übernommen, die, falls die schulbehördliche Genehmigung erteilt wird, am 2. Februar in Götting stattfinden. Zugelassen zum Wettbewerb sind nur Schulen des Verbandsgebietes. Preisträger sind die Schulen. Das Land Niederösterreich hat drei Preise gewidmet, ebenso der Verband; weiters gelangen bei diesem Anlasse 50 Paar neue Ski an die sich beteiligenden Schulen, bezw. deren Schüler zur Verteilung, den Vorschlag erteilten die Schulen, betriebsfähig werden in erster Linie arme, begabte Schüler. Der Herr Landeshauptmann wird mit dem Herrn Landesrat Julius Rampfisch, dem Gewerbe- und Fremdenverkehrsreferenten, persönlich an der Veranstaltung teilnehmen. Tageseinteilung für den Schmewettbewerb: 10 bis 12 Uhr: Abfahrtslauf, Abfahrtsstrecke 2 Kilometer, und Einzelvorführungen. 12 bis 13 Uhr: Mittagessen der Kinder, gegeben vom Verbands. 13 bis 14 Uhr: Slalom (Torlauf), 14 Uhr: Preisverteilung im Saale Frühwald. Verteilung der Ski. Der Herr Landeshauptmann hat sich weiters bereit erklärt, Abordnungen des oberen Ybbstales am 2. Februar um 10 Uhr vormittags zu empfangen, die ihre Wünsche vorbringen. Es wird diesbezüglich gebeten, ehest bei der Geschäftsstelle die Absicht vorzusprechen, bekannt zu geben. Desgleichen wird der Herr Landeshauptmann mit dem Herrn Landesrate zum Rogelsbacherberg fahren, da heuer immerhin die Wäg-

lichtheit besteht, die Umlegung der Straße endlich in Angriff zu nehmen, eine Hauptforderung des Ybbstales. Sehr wichtig ist es auch, bei dieser Gelegenheit auf den Ausbau der Gefällestraße gegen Mariazell zu verweisen und wenigstens auch die Verbreiterung der alten Dreimärktestraße von Balfau nach Götting zu verlangen. Die Schulleitungen werden auch auf diesem Wege gebeten, ehest ihre Teilnahme bei der Geschäftsstelle anzumelden. Die Namen der Preisrichter werden in der nächsten Folge bekanntgegeben. Die örtlichen Arbeiten besorgt die Ortsgruppe Götting und die Schulleitung Götting.

Schneebereiche. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich richtet einen eigenen Schneebereiche ein, benötigt die Berichte wöchentlich am Freitag, längstens 9 Uhr, in seinem Büro, Wien, 1., Nibelungengasse 1. Die Mitglieder und Ortsgruppen werden gebeten, allenfalls diese Berichte an die Geschäftsstelle zu leiten, die dieselben dann zeitgerecht an den Landesverband weiterleitet.

Mitgliedsbeiträge. Die Mitglieder und Ortsgruppen werden gebeten, die Beiträge für 1935 ehest einzuliefern. Neuanmeldungen an die Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Götting a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe Götting hielt am 26. Dezember ihre ordentliche Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Obmannes Karl Eppensteiner ab. Die Versammlung war sehr gut besucht, es wohnten ihr ferner bei der Verbandsobmann Doktor Ed. Stepan und der Bürgermeister Ludwig Fahrnberger. Der Obmann erstattete den Tätigkeitsbericht. Die Hauptaufgabe der Gruppenleitung war die Vermittlung von Sommerwohnungen. Es wurde beschlossen, für 1935 einen eigenen Ortswerbeprospekt herauszugeben. Die Anlagen, Markierungen, Aufstellung von Bänken auf den Höhen usw. wird durch den Hauptverband besorgt. Dem scheidenden Ausschusse wurde der Dank ausgesprochen und für 1935 wieder gewählt: Obmann Karl Eppensteiner, Lehrer; Stellvertreter Wilhelm Grassberger, Beamter; Schriftführer Direktor Rudolf Hofbauer; Zahlmeister Sepp Enidl, Landwirt; Beiräte: Fritz Hofer, Kaufmann; Josef Binder, Friseur; Bürgermeister Ludwig Fahrnberger; Lobenswürdiger Hans Fahrnberger. Es wurde begrüßt, daß der Hauptverband im heurigen Sommer, und zwar am 4. August, eine Tombola gemeinsam mit dem Verschönerungsverein veranstalten wird.

Radio-Programm

vom Montag den 14. bis Sonntag den 20. Jänner 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 14. Jänner: 11.30: Weissen aus unseren Alpenländern. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Sagen von der Burg Kreuzenstein. 16.10: Berühmte Künstler. 16.50: Klavierauszug. 17.10: Abenteuer des achtzehnten Jahrhunderts. Die „Grafen“ von Saint-Germain und Cagliostro. 17.35: Konzertzeit. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.20: Programm nach Anlage. 20.00: Konzert der Wiener Philharmoniker. 21.40: Runderbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.50: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Das Orchester Jack Panne spielt.

Dienstag den 15. Jänner: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.45: Kinderstunde. „Nach Weihnachten“. 16.10: Ouverturen. 16.55: Der Frauen-Notdienst. 17.00: Balletstunde. 17.25: Schwebelische Musik. 17.55: Neue Entdeckungen in der Physik. Ein Zehntel Grad über dem absoluten Nullpunkt. 18.10: Französische Sprachstunde. 18.35: Von Käs und Hund. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.05: Geistliche Musik. 21.15: Seitere Wiener Weisen. 22.50: Das soziale Moment im Luftschuß. 23.00: Nachtstanz. 24.00—1.00: Pflanzentier.

Mittwoch den 16. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Laubengasse. 16.10: Charaktertänze. 16.40: Für den Erzieher. Gute und wirtschaftliche Beleuchtung unserer Schulen. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Hans Holten. 18.00: Der Arzt spricht. Das Klima und die Erkrankungen der Atmungsorgane. 18.25: Arbeiter und Strafrecht. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.20: Zeitfunk. 19.40: Arten und Quette. 20.15: Eine Burg erlebt Geschichte. Die Wiener Hofburg. Ein Querschnitt. 21.15: Europäisches Konzert (Schweiz). (Übertragung aus Bern.) 22.05: Eperanto-Auslandsdienst. Klagenfurt, die Vorkongressstadt für Rom. 22.15: Tanzmusik. 22.50: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00—1.00: Nachtstanz.

Donnerstag den 17. Jänner: 11.30: Berufslaufbahn und Aufgaben einer Sekretärin. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Der Hund Schlumli. 16.10: Nachmittagskonzert. 17.00: Philosophie der Zigarre. 17.20: Technische Rundschau. 17.30: Klavierporträts. 18.00: Patentrecht und Volkswirtschaft. 18.25: Verlautbarungen der österreichischen Kunststoffe. 18.30: Künstlerische Graphik im Alltag. 18.55: Die Bundeshaushalterwoche. 19.25: Zeitfunk. 19.40: Musikalisches Allerlei. 21.30: Barockmusik. 22.00: Orgelvorträge. 23.05: Nachtstanz. 23.50—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 18. Jänner: 10.20: Schulfunk. Österreichische Dichter der Gegenwart: Richard Schöndler — Karl Schönher — Anton Wildgans. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Frauenstunde. Zwei Frauenbildnisse. Die Gioconda — Beatrice

de. 15.40: Jugendstunde. Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Violoncello G-Dur, Op. 1, Nr. 2. 16.10: Aus Tonfilmen. 16.50: Winterportland Tirol. 17.00: Wertstunde für Kinder. 17.25: Biogramme. 18.00: Wochenbericht über Körperpolitik. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. Weniger bekannte österreichische Winterportplätze. 18.25: Fernsehen und Rundfunk. 18.50: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: Orchesterkonzert. 20.30: „Zipangu“, ein Hörspiel um Christoph Columbus von Hermynia Zur Mühlen (Radio-Uraufführung). 22.00: Berühmte Sänger. 22.50: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes (berühmte Sänger). 23.30—1.00: Nachtstanz.

Bei rheumatischen Beschwerden in den Gelenken und Gliedern, sowie bei Kopfschmerzen wirken Logal-Tabletten rasch und sicher.

Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

Samstag den 19. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.15: Zum Wohneinde. Sonntagausflüge und Schitouren. 16.00: Jugendbühne. „Schlaggräber und Matrosen“, ein Stück von Bernhard Blume. 17.15: Englische Sprachstunde. 17.40: Civildale, die Herzogsstadt der Langobarden. 18.00: Militärkonzert. 19.25: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.50: Zehn Minuten Film. 20.00: Zeitfunk. 20.15: Das Feuilleton der Woche. 20.45: „Emmerich Kalman“, Funtopotpourri von Viktor Hrubý. 22.15: Bericht von den Landes-Schmewerkschaften. 23.00: Berühmte Dirigenten. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 20. Jänner: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabendung). Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 10.50: Für unser Landvolk. (Vorpruch. — Vom Bauernfesttag. — Ländliche Lieder). 11.45: Symphoniekonzert. 12.55: Der schwedische Karl. 13.15—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bücherstunde. Völkler an der Zeitenwende. 15.35: „Wir Bergsteiger“, zur Aufführung des gleichnamigen Bühnenspiels in der Urania. 16.15: Isländische Volksmusik. 16.40: Zum Tanz! 17.40: Kammermusik. 18.20: Richard Beer-Hofmann. Aus eigenen Werken. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportsbericht. 19.00: Unterhaltungskonzert. 19.40: Weltmeisterchaft im Eishockey (Übertragung aus Davos). 20.15: Der Spruch. 20.20: „Die Gondoliere“, burleske Operette von Arthur Sullivan. 21.40: (In der Pause) Abendbericht. 22.50: Nachtstanz zum Abendbericht, der Sport von heute, Bericht von den Landes-Schmewerkschaften, Verlautbarungen. 23.35: Nachtstanz. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest). 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Cafe Spolarich in Budapest).

Wochenchau

In Wien ist der Gesandte Dr. Franz Calice an den Folgen eines schweren Anfalles, den er vor mehreren Wochen auf der Straße erlitten hat, gestorben. Dr. Calice war lange Jahre österreichischer Gesandter in Budapest.

Die „motorisierteste Stadt der Welt“ dürfte der kleine Ort Billings bei Detroit sein. Der Ort hat nur 452 Einwohner, von denen aber auf jeden einzelnen, Babys und Greise eingerechnet, gerade ein Auto kommt.

In dem kleinen Gerichtsgebäude in Flemingtown im Staate New-Jersey (U.S.A.) findet derzeit der Prozeß gegen den angeblichen Mörder des Lindbergh-Babys, Bruno Richard Hauptmann, statt. Oberst Lindbergh wohnt mit seiner Gattin der Verhandlung bei.

Dieser Tage war der 150. Geburtstag des berühmten deutschen Gelehrten Jakob Grimm. Die Brüder Grimm haben die deutschen Märchen gesammelt und herausgegeben.

In Galag, Rumänien, ist Frau Maria Manole im Alter von 126 Jahren gestorben. Sie hinterließ vier Kinder im Alter von 61 bis 85 Jahren.

Die Einwohnerzahl Roms am Ende des Jahres 1934 kann provisorisch mit 1,137.000 errechnet werden. Dies stellt im Vergleich zur letzten Zählung eine Erhöhung um 44.000 dar.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš, der bisher Infanterist der Reserve eines Prager Regiments war, ist zum Major der Reserve ernannt worden.

Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generaldirektors der österr. Salinerverwaltung, Oberbergat Ing. Ferdinand Bachhaus, wurde Min.-Rat Dr. Rudolf Engelsberg ernannt.

Der Laibacher Zahnarzt Bec hat mehr als hundert Mädchen und Frauen von einfachen Arbeiterinnen bis zu Mitgliedern angesehenen Laibacher Familien durch narzotische Mittel des Bewußtseins beraubt und dann mißbraucht.

In einem Filmatelier wurde ein Einbruch verübt. Als die Schauspieler Jaray und Bassermann dort erschienen und ihre Garderobe aufsuchten, fanden sie das Fehlen mehrerer Kleidungsstücke fest. In Bassermanns Garderobe hat der Dieb für die gestohlenen Schuhe des Künstlers sein eigenes zerrissenes Schuhwerk mit folgendem Zettel zurückgelassen: „Als Gegengabe, Sie können sich's noch fällen lassen.“

In Rochester starb im Alter von sechzig Jahren ein Mann namens Henry Blumper, der 40 Jahre seines Lebens als Viebestummer im Bett verbrachte. Dabei war Blumper kaum krank, aber als er 20 Jahre alt war, hatte er sich in ein Mädchen verliebt, das ihn abwie und einen anderen Mann heiratete. Er drohte ihr deshalb, daß er Zeit seines Lebens zu Bett bleiben würde und hat seine Drohung auch wahrgemacht. Zuerst hätte er wohl aufstehen können, aber sein Starrsinn war stärker. Später konnte er nicht mehr aufstehen, da seine Beine so schwach waren, daß er sich nicht mehr aufrecht halten konnte.

In England wird das Fernsehen bald eingeführt werden, da es dort gelungen ist, einen Empfangsapparat herzustellen, der nach der Art der bestehenden Rundfunkempfänger, allerdings zu wesentlich höherem Preis, in jedem Privathaus aufgestellt werden kann.

Der Sänger Jan Riepara ist im polnischen Kurort Krznica, wo er das größte Hotel besitzt, erkrankt. Von einer lebensgefährlichen Krankheit, wie Wiener Zeitungen meldeten, ist jedoch keine Rede.

Der erste große Schneefall in Wien hat der Wiener Stadtgemeinde 100.000 Schilling Kosten verursacht.

tergrundbahnen mit vielen Bildern erfährt man, daß die Tunnel der Untergrundbahn in Berlin durchwegs nur 6 Meter unter der Straßenebene liegen, in London dagegen 30 bis 40 Meter. Das liegt an dem leicht zu durchbohrenden wasserlosen Ton des Londoner Untergrundes, wobei in großer Tiefe keine Verlüftung mit Hausfundamenten nötig werden. Dafür ist aber die Anlage von Fahrstühlen zu den Untergrundbahnhöfen nötig. Bei den Ventilen werden alle Arten dieser immer noch geheimnisvollen Nährstoffe fahmännlich ausführlich charakterisiert, ebenso die erst kaum zwei Jahrzehnte umfassende Entwicklung dieser Forschung. Das unheimliche Unmenschen, das neuerdings durch Verleugung der erkrankten Bäume bekämpft wird, ist auf einen Pilz zurückzuführen, der durch einen Borkenkäfer verschleppt wird. Erkrankte Bäume müssen sofort der Behörde gemeldet werden. Vier schwarze und vier bunte Uniformtafeln geben die Entwicklung und den heutigen Stand der Uniformen in allen Armeen. Die Russen haben sogar Larntompagnien in Uniformen ähnlich der Bemalung von Fahrzeugen mit bunten Dekorationen gekleidet. Eine wichtige Bereicherung hat der Brochhaus durch die Einführung der bedeutendsten Großunternehmen, Industrie- und Handelsverlage, und auch der ausländischen Konzerne erfahren. Unter der Bezeichnung Vereinigte Glanzstoffe, Vereinigte Königs- und Lauruswerke, Biag, Vereinigte Stahlwerke usw. erhält man die wichtigsten sonst meist nur schwer erreichbaren Unterlagen über fast täglich genannte Großfirmen, über die in der Öffentlichkeit vielfach ganz falsche Vorstellungen verbreitet sind. Ist es doch wenig bekannt, daß die Standard Oil selber kein Erdöl fördert, sondern nur die Transportanlagen und die Rohrleitungen des Oles in Besitz hat. Unter den größeren geographischen Abschnitten umfaßt der über die Vereinigten Staaten rund 20 Seiten mit 9 farbigen Karten. Entsprechende Abschnitte behandeln die Türkei, Ungarn, Uruguay, Tripolitaniern. In einem Stadtplan des alten Torus ist auch die Küstenlinie eingezeichnet, die sich durch Anlandungen an den Damm ergeben hat, den Alexander der Große bei der Belagerung der Nijsstadt zu ihr hinüberbaute. So ist auch der vorletzte Band des Großen Brochhaus wieder eine Fundgrube des Wissens und ein zuverlässiger Berater in allen Fragen des täglichen Lebens. Dr. Gr.

Der Große Brochhaus.

Band 19 (Lou—Sam), Verlag J. A. Brochhaus in Leipzig.

Wenn man den neunzehnten Band in die Reihe seiner Vorgänger stellt, so gehen damit die Fälle, in denen man den Brochhaus vergebens befragt, weil er „noch nicht so weit“ ist, auf ein Mindestmaß zurück. Auch dieser vorletzte Band zeigt wieder, welchen unmittelbaren Anschluß der Brochhaus an alle Tagesfragen hat und welche sachgemäße und zuverlässige Berater er gerade auf schwierigen Gebieten ist. Sehr viel zur Unfallverhütung haben die anschaulichen Schaubilder beigetragen, die in Fabriken und Arbeitsräumen vor den drohenden aber trotzdem immer wieder übersehenen Gefahren warnen. Der Brochhaus bringt die wichtigsten davon auf einer Tafel. Bei dem Bestreben, Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer zur Beachtung der Verkehrsregeln zu erziehen, ist eine farbige Tafel der internationalen Verkehrszeichen eine wesentliche Hilfe. In das Problem der Vererbung führt ein sachwissenschaftlicher Abschnitt ein, der die wichtigsten Theorien schildert und auf farbigen Tafeln die Ergebnisse der Rassenkreuzung zur Anschauung bringt. Auch die Zwillingsforschung kommt dabei zu ihrem Recht. Die Abschnitte über den Versailler Vertrag und den Völkerbund geben eine umfassende Darstellung der Bedeutung beider und charakterisieren die Entwicklung des Völkerbundes und seine Tätigkeit bis auf die jüngste Zeit. Angehts der Aufgabe, daß mehr als die Hälfte aller Lastkraftwagen mit Dieselmotoren betrieben wird und daß deutsche Verbrennungsmotoren eine steigende Verwendung im Auslande finden, ist ein ausführlicher Abschnitt mit mehreren Bildtafeln von Wert. Ein Bild zeigt den Dieselmotor des Samburger Elektrizitätswerkes mit 15.000 P.S., den größten Dieselmotor der Erde. Auch der neuartige Holzgasgenerator wird entsprechend gewürdigt.

Gibt es eigentlich Erdeneis? Wie oft kann man diese Frage heute noch hören. Der Brochhaus gibt eine ausführliche, bebilderte Darstellung des Verfahrens, Kohlenäure niederzuschlagen, wobei der entstandene Schnee allmählich wieder verdunstet, ohne wie Natur- und Kunsteis Schmelzwasser zu hinterlassen. Aus dem Abschnitt über Un-

In Graz nahmen drei Schüler der höheren Gewerbeschule in Götting einen Lohnschaffeur auf und verletzten an einer unübersichtlichen Kurve dem Chauffeur mit einer Eisenstange zwei wichtige Schläge, so daß der Mann bewußtlos wurde. Die drei Verbrecher wollten dann das Fahrzeug weiterlenken, es kam aber auf der vereisten Straße ins Schleudern und fuhr in den Graben, so daß es unbenützlich wurde. Die drei Täter ergriffen sodann zu Fuß die Flucht, wurden jedoch bald festgenommen. Sie hatten die Absicht, mit dem geraubten Auto nach Deutschland zu flüchten, um sich dort bei der Marine als Schiffsjungen zu verdingen.

Im Orte Cravisa (Ungarn) spielte sich ein **blutiges Familiendrama** ab. Der Müller Nikolau, der viele Jahre auswärts verbracht hatte, war im Gasthaus seiner Mutter, die ihn nicht erkannt hatte, abgestiegen, in der Absicht, sich gelegentlich des serbischen orthodoxen Weihnachtsabendes zu erkennen zu geben. Als die Wirtin bei dem angeblischen Fremden das viele Geld bemerkte, beschloß sie mit ihrer Tochter, den Gast zu töten. Sie überfiel ihn in der Nacht und tötete ihn durch Messerstiche. Als am nächsten Tag die bei Verwandten abgestiegene Frau des Ermordeten dessen Identität aufdeckte, verübten Mutter und Tochter Selbstmord.

In der amerikanischen Stadt **Baltimore** verbrannten während eines Feuers **sieben Neger**, die zufällig in einem Keller eingeschlossen waren, bei lebendigem Leibe. 70 Personen wurden verhaftet.

Ein **schweres Lawinenunglück** spielte sich in den Ostaler Alpen ab. Zwei englische Touristen aus London, John Howard und Franklin Armstrong, wurden bei einem Schiausflug, von dem sie wiederholt gewarnt wurden, von einer Lawine verschüttet. Beide Touristen fanden den Tod.

Die **türkische Regierung** hat alle **einheimischen Dichter** aufgefordert, ihre Werke einer Überprüfung zu unterziehen und in ihren Werken die **Fremdwörter** auszumergen.

Auf der Strecke von **Moskau nach Leningrad** hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Zwei Schnellzüge stießen zusammen. Es werden bereits 20 Tote gezählt.

In **Tokio** ist eine der größten Erdbebenversicherungsgesellschaften Japans in Konkurs gegangen.

In **Wien**, Rudolfsheim, spielte sich in einem Geschäft ein **verwegener Raubüberfall** ab, der durch das Eingreifen eines Schäferhundes mißglückte. Ein Strolch überfiel eine Verkäuferin, die sich allein im Geschäft befand, und versuchte sie niederzuschlagen. Der unter dem Ladentisch liegende Schäferhund sprang den Räuber an und durchbiß ihm den rechten Oberarm. Der Verbrecher flüchtete.

Die **norwegische Regierung** hat den elf Mann Besatzung des Rettungsbootes des Spagadampfers „Newport“, das die Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisto“ kurz vor Weihnachten lebend barg, die höchste Auszeichnung hierfür, die „Medaille für edle Tat“ in Gold, verliehen. Diese Auszeichnung ist selten und in den letzten dreißig Jahren nur acht Norwegern und keinem Ausländer verliehen worden.

Ein junger Arbeitsloser aus Stuhlweissenburg namens **Stephan Zimmermann**, hat die **kleinste Dynamomaschine der Welt konstruiert**. Der winzige Dynamoapparat ist nicht größer als eine Hausfliege. Er ist vier Millimeter lang und zwei Millimeter hoch. Die Arbeit hat vier Monate in Anspruch genommen.

In Hohenstadt in Mähren beging der **Fabrikbesitzer Hermann Braß**, einer der verdienstvollsten Männer des mährischen Deutschtums, seinen 80. Geburtstag. Braß gründete im Jahre 1886 den Bund der Deutschen Nordmährens und war erfolgreich im Deutschen Schulverein tätig.

Die **Schauspielerin Marita Köff**, die in Wien durch ihre Affäre im Zirkus Reng, wo sie im „Stern der Manege“ auftrat, bekannt ist, hat in Budapest einen **Selbstmordversuch** verübt. Sie hat sich die Pulsader verletzt. Ihr Vater bestreitet den Selbstmordversuch und behauptet, daß die Wunde durch eine zerbrochene Badeschlange verursacht worden sei.

In der norwegischen Hafenstadt **Drammen** sind der ganze Kai in der Länge von mehreren Kilometern und die Lagerhäuser einer Glasfabrik infolge eines Erdstößes in den Fjord gestürzt. Als Ursache vermutet man Veränderungen am Meeresgrund. Vier Personen werden vermißt. Zwei Männern gelang es wie durch ein Wunder sich zu retten, indem sie gelingsgegenwärtig noch im letzten Augenblick über den sich aufstauenden Erdbiß sprangen.

Als **Pausenzeichen** für den im Bau befindlichen Sender von **Benares** in Indien wird die Stimme eines trompetenden Elefanten genommen werden. Andere indische Sender sollen als Pausenzeichen Tigerstimmen, Büffelgebrüll usw. erhalten.

Die **Wiener Staatsopernsängerin Lotte Lehmann** errang im New Yorker Metropolitantheater in der „Rosentavaler“-Rolle große Erfolge.

Der **französische Hochstapler Stawisky** hat in den Jahren 1928 bis 1933 über 250 Millionen Francs verjügt. Ungeheure Summen hat Stawisky für seine persönlichen Bedürfnisse verbraucht.

In der **Umgebung von Wien** werden 52 **Schilfsplätze** errichtet werden, die das gesamte Schigelände des Wienerwaldes in einem großen Bogen umspannen.

Zum **erstenmal** in der Geschichte sind die in der Nähe von Peking gelegenen **Kaisergräber der Ming-Dynastie** durch Banditen geplündert worden. Es wurden hiebei große Kunstschätze im Werte von einigen Millionen Schilling geraubt. Bis vor kurzer Zeit wäre es noch undenkbar gewesen, in China die Ruhe eines Toten, die dem Chinesen heilig ist, zu stören.

### Bücher und Schriften.

Ein **Meister des Grauens** ist der Wiener Maler Franz Sedlacek, der in seinen Bildern wohl das Abwegigste vereint, was es auf dem Gebiet des Gespensterhaften, der Alpträume und Schreckgesichte gibt. Karl Hans Strobl berichtet über ihn in der Jänner-Folge des „Getreuen Eckart“. Im gleichen Heft zeigt Dr. Erwin Strauß, wie viele der großen Esterreicher entweder selbst geborene Reichsbesessene waren oder doch von solchen abstammen. Es ist erstaunlich, welche Fülle bedeutendster Namen sich hierunter findet. Sehr aufschlußreich ist auch ein Aufsatz von Dr. Max Rumpold, der uns jene zahlreichen Dichter vorführt, die dem Lehrtand entstammen. Ein Bildnis des großen österreichischen Pflanzenbiologen Fischer von Serjanegg entwirft Dr. Heinz von Berg. Karl Springenschmid untersucht in einer padenden Studie Belgien in geopolitischer Hinsicht. In Farbbildern wird das Schaffen Alexander Rothaus von Arthur Roessler vorgeführt. „Der getreue Eckart“ kostet trotz des immer reichen und gediegenen Inhaltes im Vierteljahr nur 8 S.—

**Bekenntnisse eines Jägers.** Erstrebtes, Erlebtes und Geheiltes. Von Ernst Graf Uiberader. 288 Seiten. Preis brosch. 8 5.80, in eleg. Leinwandband 8 6.80. Zu beziehen durch den Hubertusverlag, Wien, 15., Hütteldorferstraße 26. Graf Uiberader, ein weidgerechter Jäger durch und durch, ist der Jägerwelt schon durch verschiedene andere von ihm erschienene Bücher bestens bekannt. In diesem Buche entrollt er vor den Augen des Lesers seine Laufbahn als Jäger, die jeden mit Bewunderung und ehrlcher Anerkennung erfüllen muß. Von früher Kindheit an begleiten wir den Autor auf seinen Wegen und beobachten, wie schon damals die Liebe zum Weidwerk als Samenform in seinem Herzen aufging und sich zu einem gewaltigen Wollen und Wirken entwickelte, das immer die Weidgerechtigkeit als höchstes Ziel im Auge behielt. Was der Autor auf seinen Jagdfahrten in der Heimat, in Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Albanien und später in der ungarischen Tiefebene und den Karpaten an weidwunden Stunden erlebte, ist so interessant und spannend geschildert, dabei von einem urwüchsigsten Humor durchflochten, daß uns die Lektüre dieses ausgezeichneten Buches zu einem hohen Genuß wird. Der Verlag hat dem Buch eine schöne, geschmackvolle Ausstattung gegeben, so daß es auch in dieser Beziehung jedem Bücherfreund Freude bereiten wird. J. S.

### Humor.

Raritäten. Kunde: „Wissen Sie, ich möchte eine Schreibmaschine. Aber etwas Besonderes muß es sein...“ — „Vielleicht nehmen Sie eine auf Barzahlung?“  
 „Was für Augen wir wohl machen würden, wenn wir uns so fähen, wie die anderen uns sehen!“ — „Und was für Augen die anderen wohl machen würden, wenn sie uns so fähen, wie wir uns selber sehen.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

A 94/34—25.

### Versteigerungs-Edikt.

Am Sonntag den 27. Jänner 1935 um 9 Uhr vormittags werden im Hause in Gresten Nr. 96, Gerichtsbezirk Gaming, folgende in den Nachlaß nach Frau Leopoldine Gräfin Chrapowicka gehörige Gegenstände: Wohnungseinrichtung, Bücher, Kleidungsstücke (Pelzwaren) und sonstige Gebrauchsgegenstände im Schätzwerte von zusammen 7410 Schilling öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Gaming, Abt. 1, am 8. Jänner 1935.

### Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

### dann

wenden Sie sich an die

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

E 47/34—9.

### Versteigerungsedikt.

Am 13. Februar 1935, vormittags 1/9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

### Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Rote Hollenstein (Dingstätt Nr. 6), Bl. 55/1, Haus Nr. 6 samt Saal, Garage und Eisstellergebäude, Grdst. 298/1 Garten, Grundbuch Hollenstein, Einl.-Z. 198, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 60.689.20, geringstes Gebot S 30.344.60.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersethers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. Dezember 1934.

### Die billigen Bücher

- „Onkel Otto“, ein lustiger Roman von Wolf Augustin.
- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
- „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
- „Berrat an Voltmann“, Roman von Dr. G. Panstingl.
- „Was ist passiert auf Schloß Saturn?“, österr. Militärroman von Lilian v. Rujsenberg.
- „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“, Roman von Pantraz Schuf.
- „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sazenhofen.
- „Die Prätie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
- „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
- „Die Leute von Seldwyla“ von Gottfried Keller.
- „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
- „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
- „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqué.
- „Herrn Maßhubers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
- „Aelder machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).

Jedes Stück zum Preise von **nur 1 Schilling** in der

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

Sicherheit reeller Bedienung!

### Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

**Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:**  
 Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.  
**Baumeister:**  
 Carl Desjone, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.  
 Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.  
 Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

**Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**  
 Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.  
**Buchdruckerei:**  
 Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.  
**Bäder:**  
 Karl Mathys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.  
**Delikatessen und Spezereiwaren:**  
 B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Seldswaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.  
 Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

**Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**  
 Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.  
**Farbwaren und Lacke:**  
 Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Farbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.  
**Installateur:**  
 Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengerät, kupferne Kessel und Wappenschiffe, Eternit-Eischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

**Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**  
 Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.  
**Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**  
 Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.  
**Parfümerie und Materialwaren:**  
 Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.  
**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**  
 Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landesversicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inspektiert, wird vergessen!

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.